MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

504 (30.10.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-120913

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition 218

Nr. 504. Montag, 30. Oktober 1905. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Stichwahlsieg.

Das Ergebnis der am Samstag erfolgten 21 Nachwahlen zur zweiten badischen Kammer ist folgendes:

2. **Meßkirch-Stockach.** Hauser (natl.) mit 165 Stimmen Mehrheit gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Hauser (Block) 2648, Krohn (Soz.) 261, zusammen 2909, Stadler (Ztr.) 2525 Stimmen.

5. **Donaueschingen-Engen.** Hilbert (natl.) mit 200 Stimmen Mehrheit gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Hilbert (Block) 2613, Bernauer (Soz.) 134, zusammen 2747, Goldschmid (Ztr.) 2737 Stimmen.

11. **Stadt Lörrach-Stetten.** Rösch (Soz.) 1116, Vortisch (Freis.) 936 Stimmen. Rösch gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Vortisch (Block) 838, Rösch (Soz.) 757, Exner (Ztr.) 398.

26. **Triberg-Villingen-Wolfach.** Meyer (natl.) 3221, Heim (Ztr.) 2984. Meyer gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Meyer (Block) 2327, Grahl (Soz.) 693, zusammen 3020, Heim (Ztr.) 1849 Stimmen.

27. **Lahr-Offenburg.** Heimburger (Dem.) 3106, Heitzmann (Ztr.) 2166 Stimmen. Heimburger gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Heimburger (Block) 2267, Engler (Soz.) 295, zusammen 2562 Stimmen; Heitzmann (Ztr.) 1960, Rubin (Kons.) 454, zusammen 2414 Stimmen.

29. **Offenburg (Stadt).** Muser (Demokrat) 1199, Bühler (Ztr.) 1092 Stimmen. Muser gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Muser (Block) 784, Marsch (Soz.) 407, zusammen 1191; Bühler (Ztr.) 988.

35. **Baden-Baden.** Gönner (natl.) 1221, Beuttenmüller (Neutral) 1066. Gönner gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Gönner (Block) 1049, Luz (Soz.) 181, zusammen 1230, Beuttenmüller (Neutr.) 899.

37. **Stadt Rastatt.** Franz (natl.) 877, Göhmann 489 Stimmen. Franz gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Franz (Block) 688, Dreesbach (Soz.) 252, zusammen 940, Göhmann 479 Stimmen.

40. **Karlsruhe-Land.** Reck (natl.) 2484, Schäufele (Soz.) 1969, Kern (Kons.) 623 Stimmen. Reck gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Reck (Bl.) 2084, Kern (Kons.) 1159, Schäufele (Soz.) 1758.

41. **Stadt Karlsruhe I.** Frank (Soz.) 1828, Gauggel (Natl.) 1517 Stimmen. Frank gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Gauggel (Block) 1879, Sattler (Zentr.) 654, Dr. Frank (Soz.) 1343.

43. **Stadt Karlsruhe III.** Frühauf (Freis.) 1888, Scheier (Soz.) 1590 Stimmen. Frühauf gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Frühauf (Bl.) 1666, Kirchgäßner (Ztr.) 614, Scheier (Soz.) 1198, Kratzer (Kons.) 113.

44. **Stadt Karlsruhe IV.** Kolb (Soz.) 2147, Herrmann (Block) 1176 Stimmen. Kolb gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Herrmann (Block) 1125, Trenkle (Zentr.) 927, Kolb (Soz.) 1628, Fellmeth (Kons.) 66.

45. **Stadt Durlach.** Horst (Soz.) 999, Delisle (Demokrat) 972 Stimmen. Horst gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Delisle (Block) 790, Horst (Soz.) 927, Schmidt (Ztr.) 138.

46. **Durlach-Ettlingen-Pforzheim.** Gierich (kons.) gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Müller (Soz.) 1139, Wüst (Block) 914, zusammen 2053; Sante (Ztr.) 1538, Gierich (Kons.) 788, zusammen 2326.

50. **Bruchsal-Durlach.** Reiff (kons.) gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Vorderer (Bl.) 719, Kurz (Soz.) 1674, zusammen 2393; Steiner (Ztr.) 1375, Reiff (Kons.) 1128, zusammen 2503.

53. **Bretten-Bruchsal.** Harsch (natl.) 2687, Schmidt (Kons.) 2711. Schmidt gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Harsch (Bl.) 1878, Fischer (Soz.) 664, zusammen 2542, Herweck (Ztr.) 707, Schmidt (kons.) 1469, zusammen 2176 Stimmen.

55. **Heidelberg-Wiesloch.** Pfeiffle 2958, Mampel 1828 Stimmen. Pfeiffle gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Grieser (Bl) 1283, König (Ztr.) 1225, Pfeiffle (Soz.) 1815, Mampel (Antis.) 822.

56. **Schwetzingen.** Ihrig (Dem.) 2959, Popp (Ztr.) 2167 Stimmen. Ihrig gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Ihrig (Bl.) 1018, Rey (Soz.) 1282, zusammen 2295; Popp (Ztr.) 1772, Hoffmann (Kons.) 325, zusammen 2097 Stimmen.

57. **Mannheim-Land.** Bechtold (Soz.) mit überwiegender Mehrheit (2494 Stimmen) gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Rupp (Bl.) 860, Bechtold (Soz.) 1769, zusammen 2629; Kraus (Ztr.) 1071, v. Stockhorner (Kons.) 390, zusammen 1461 Stimmen.

66. **Eppingen-Sinsheim-Wiesloch.** Burkhardt (natl.) 2524, Rupp (kons.) 1749 Stimmen. Burkhardt gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Burkhardt (Bl.) 1575, Philipp (Soz.) 326, zusammen 1901; Ries (Ztr.) 1446, Rupp (Kons.) 858, zusammen 2304 Stimmen.

67. **Sinsheim.** Neuwirth (natl.) 3100, Seitz (Kons.) 2258 Stimmen. Neuwirth gewählt.

Stimmenverhältnis am 19. Oktober: Neuwirth (Block) 2204, Schilling (Soz.) 120, zusammen 2324; Schäfer (Zentr.) 1168, Seitz (Kons.) 1058, zusammen 2226.

Ein Vergleich der Verteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien in der verflossenen und gegenwärtigen Zweiten Kammer ergibt folgendes:

Der liberale Block zählt zusammen 29 Abgeordnete, hat also auch ohne sozialdemokratischen Succurs die Mehrheit über das Zentrum. Zentrum und Konservative zusammen sind mit 32 Abgeordneten bedeutend in der Minderheit gegen Liberale und Sozialdemokraten mit zusammen 41 Abgeordneten.

	Letzte Kammer (63 Sitze).		Gegenwärtige Kammer (73 Sitze).
Nationalliberale	25		24
Centrum	23		28
Demokraten	6		4
Sozialdemokraten	6		12
Freisinnige	2		1
Antisemiten	1		—
	63	Konservat.	4
			73

Von früheren Abgeordneten wurden nicht wiedergewählt:
Sparkassenverw. Kriechle (natl.) in Bonndorf-Waldshut,
Stadtrat Schneider (natl.) in Pforzheim II,
Sägewerkbes. Harsch (natl.) in Bretten-Bruchsal,
Landgerichtsrat Oblicher (natl.) in Mosbach,
Wirt Goldschmid (Ztr.) in Donaueschingen-Engen,
Professor Bihler (Ztr.) in Freiburg II,
Landwirt Vorderer (Dem.) in Bruchsal-Durlach,
Malermeister Hofmann (Dem.) in Stadt Bruchsal,
Rechtsanwalt Vortisch (freis.) in Lörrach-Stetten,
Apotheker Luz (Soz.) in Ettlingen-Rastatt-Karlsruhe,
Landwirt Mampel (Antis.) in Heidelberg-Wiesloch.

Die gewählten Abgeordneten gegliedern sich in folgende Berufe: Richter 10, Anwälte 9, Professoren 4, Geistliche 4, Staatsbeamte 2, Gemeindebeamte 1, Bürgermeister 8 (darunter 2 Oberbürgermeister), Lehrer 2, Fabrikanten 3, Arbeiter 3, Handwerker 2, Landwirte 8, Gastwirte 2, sonstige Berufe 12, ohne Beruf 3.

* * *

G. Mannheim, 30. Oktbr.

Die politischen Ereignisse in Baden im Oktober des Jahres 1905 werden bei den meisten der künftigen Wahlen im deutschen Reich Gegenstand lebhaftester Erörterungen der kämpfenden Parteien sein; bei richtiger Nutzanwendung müssen sie von segensreichem Einfluß für unser gesamtes Parteileben bleiben. Baden hat ein politisches Problem gelöst, an das man sich in so durchgreifender Form noch nirgends bisher herangewagt hat. Parteischranken, die man bisher für unüberbrückbar hielt, sind gefallen, um gegnerische Truppen getrennten Lager zusammenzuführen in den Kampf gegen den einen gemeinsamen, großen, mächtigen Feind. Prinzipielle, schwerwiegende Gründe unversöhnlicher Gegnerschaft sind unterdrückt worden gegenüber beweiskräftigen Zweckmäßigkeitsgründen. Es war ein gewagtes, weil bisher unversuchtes Experiment, von dessen Gelingen niemand so recht überzeugt war. Pessimisten in allen beteiligten Parteien befürchteten ein völliges Scheitern des Versuchs; und wohl niemand

Soldatenliebe.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortsetzung.)

Und darauf, nachdem Frau Lüders stumm genickt hatte, wandte er sich wieder an Else und mit dem Kopfe nach Lenz hindeutend, der noch immer stumm dasaß, fing er ein anderes Thema an: „Hat er Ihnen schon erzählt, Fräulein, was für große Dinge sie in der Kompagnie vorbereiten? Am 27. ist doch Kaisersgeburtstag und da gibt's 'ne große Vorstellung mit Deklamation und Gesang und Theater und sonstigem Klimbim und zuletzt Kompagnieball, aber fein! Und wenn Sie uns die Ehre schenken wollten, möchte ich mir erlauben, Sie hiermit ganz ergebenst einzuladen.“

Der Sprechende erhob sich von seinem Stuhl und machte eine gravitätische Verbeugung vor der Ueberraschten, während Fritz Lenz sich ärgerlich auf die Lippen biß und dann heftig dazwischenrief: „Na, das ist doch selbstverständlich, daß meine Cousine mit mir geht.“

Aber der Sergeant winkte ihm mit der Hand.

„Still sind Sie, Lenz. Vorläufig habe ich das Fräulein eingeladen und Sie kennen doch das Sprichwort: Wer zuerst kommt, der zuerst mahlt. Also, Fräulein Lüders?“

Else war schon im Begriff abzulehnen, da fiel ihr plötzlich etwas ein. Und während ihr das Blut wieder jäh in die bleichen Wangen schoß, fragte sie mit verhaltener Spannung: „Wer ist denn alles da, Herr Sergeant?“

„Na, die ganze Kompagnie, Fräulein, und die Gäste. Jeder Soldat bringt sich natürlich seine Braut mit zum Tanzen.“

Sie blickte enttäuscht.

„Also nur die gemeinen Soldaten?“

„Und die Unteroffiziere und die Herren Offiziere — selbstverständlich. Kaisersgeburtstag ist ja doch der einzige Tag im Jahr, wo die ganze Kompagnie lustig beisammen ist: Die Offiziere und die Mannschaften. Der Herr Hauptmann eröffnet ja doch den Ball mit der Frau Feldwebel — selbstverständlich.“

Da blitzte es in den Augen des jungen Mädchens und ein paar Schritte gegen ihre Mutter machend, fragte sie:

„Was meinst Du, Muttchen?“

„Aber natürlich, Kind,“ entgegnete diese frohen Herzens, „warum sollst Du nicht? Hast ja so kein Vergnügen. Und wenn Du zwei so liebenswürdige Beschützer hast.“

Der Sergeant dienerte jetzt vor der Mutter.

„Natürlich würde es uns eine große Ehre sein,“ sagte er, „wenn auch Sie nicht verschmähen würden, sich den Rummel anzusehen — wenigstens doch die Vorstellung. Es wird sehr schön werden, nicht, Lenz? Wir haben ein paar gescheidte Kerls in der Kompagnie. Seit acht Tagen sind schon die Proben im Gange. Alle Nachmittag. Das ist auch Dienst . . . Erst gibt's 'n Prolog, den einer unserer Einjährigen gedichtet hat und dann — na, ich will nichts verraten.“ . . .

Fritz Lenz wartete mit stiller Ungeduld, daß sich der Vorgesetzte verabschieden würde, aber Sergeant Schwalbe machte keine Miene aufzubrechen. Im Gegenteil, er schien sich unbändig wohl zu fühlen und schwatzte in einem fort, dabei machte er so verliebte Augen, daß der Füsilier es nicht mitansehen konnte und schließlich, kurz entschlossen, aufsprang und nach seiner Mütze griff.

„Willst Du schon gehen, Fritz?“ fragte Frau Lüders.

„Jawohl, Tante,“ antwortete der Soldat und sah anzüglich zu seinem Vorgesetzten hinüber, „bin Euch ja nun lange genug lästig gewesen — es geht ja schon auf sieben.“

„Ja, willst Du denn nicht zum Abendbrot bleiben?“ fragte die alte Frau verwundert.

„Nein. Will Euch keine Umstände machen.“

Und wieder sah er so herausfordernd nach seinem Vorgesetzten hinüber und räusperte sich so energisch, daß dem Sergeanten weiter nichts übrig blieb, als ebenfalls aufzubrechen. Draußen gingen sie eine ganze Weile schweigend neben einander. Sergeant Schwalbe rieb sich vergnügt die Hände und schien überhaupt in bester Laune, während sich der Füsilier in zorniger Erregung die Lippen blutig biß. Plötzlich blieb der Sergeant stehen und schlug seinem Untergebenen jovial auf die Schulter.

„Ich glaube, Lenz, wir werden doch noch verwandt miteinander.“

In dem Gesicht des Füsiliers flammte es auf.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Sergeant,“ sagte er kalt und schritt weiter.

Der Sergeant lachte spöttisch.

„Sie wollen bloß nicht verstehen, Lenz. Als ob Sie nicht bemerkt hätten, wie liebenswürdig Ihre Cousine den ganzen Nachmittag über, gegen mich gewesen ist!“

Seine Stimme klang triumphierend; Fritz Lenz aber ließ ein kurzes, rauhes Auflachen hören.

„Darauf brauchen Sie sich gar nichts einzubilden, Herr Sergeant. Sie ist eben wie alle Mädchen in ihrem Alter. Bald kokettiert sie mit dem einen, bald mit dem andern.“

Sergeant Schwalbe runzelte seine Stirn; die Bemerkung des Füsiliers empfand er in seiner siegesfrohen, glücklichen Gemütsstimmung wie eine persönliche Kränkung.

„Kokettiert?“ sagte er verweisend. „Sie sollten sich schämen, Lenz, so von Ihrer Cousine zu reden. Ueberhaupt, was wissen denn Sie von den Frauen?“

„Na, meine Cousine kenn' ich wohl besser als Sie, Herr Sergeant.“

Da brauste der Unteroffizier zornig auf und hielt wieder seine Schritte an.

„Herr, wie können Sie sich unterstehen, so zu Ihrem Vorgesetzten zu sprechen!“

„Sie haben doch selber angefan—“

„Den Mund sollen Sie halten! Donnerwetter! . . . Und stehen Sie nicht so lottrig da, wenn ich mit Ihnen rede.“

Der Füsilier fuhr zusammen und reckte sich in eine vorschriftsmäßige Haltung; seine Augen aber sprühten und in seinen Mienen zuckte es krampfhaft.

MARCHIVUM

war so sehr Optimist, daß er an einen Sieg auf der ganzen Linie glauben mochte. Die Tatsache des vollen Erfolges wird hoffentlich auch die Gegner des Stichwahlabkommens zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie in Baden selbst und im Reiche draußen versöhnen. Die Erwägung, daß es kein dauernder Freundschaftsbund ist, der da fürs Leben geschlossen wurde, sondern nur ein Abkommen zur Erreichung eines bestimmten Zweckes, wird die Versöhnung angesichts des Gelingens leichter machen. Wir müssen offen gestehen, daß wir uns mit recht gemischten Gefühlen vor die vollendete Tatsache des Stichwahlabkommens gestellt sahen und auch unsrerseits dem Erfolge skeptisch entgegenschauten. Aber wir mußten uns sagen, daß einzigartige Verhältnisse eben einzigartige Mittel erfordern; und wenn am Vorabend der Stichwahlen zum ersten Mal in unserm nationalliberalen Blatt der Aufruf zur Wahl eines Sozialdemokraten stand, so geschah das aus dem von politischer Ehrlichkeit getragenen Pflichtgefühl, ein einmal getroffenes Uebereinkommen — mochten wir ihm zustimmen oder nicht — auch mannhaft und treu einhalten zu helfen. Kein liberales Blatt in ganz Baden, das sei mit Genugtuung festgestellt, hat anders gehandelt.

Die drei Tage des 19., des 24. und des 28. Oktober werden in der Geschichte des badischen Volkes nicht nur, sie werden in der politischen Geschichte Deutschlands in fetten Lettern gedruckt sein. Der Zentrumssieg am 19. war ein Pyrrhussieg; am 24. sahen sich Wacker und seine konservativen Freunde durch den Abschluß des liberal-sozialdemokratischen Stichwahlabkommens vor getäuschte Hoffnungen gestellt; die Sozialdemokratie, um deren Wahlhilfe sie vergebens warben, hat mehr politische Reife gezeigt, als sie ihr zugetraut hatten. Der 28. Oktober hat dem Ultramontanismus in Baden einen Denkzettel gegeben, der dem Wackerschen schwarzen Anhang hoffentlich ein für allemal gesagt hat, daß die Mehrheit des badischen Volkes denn doch nicht dumm genug ist, nach seiner trügerischen Pfeife zu tanzen. Die unsaubersten Wahlmanöver, die dreistesten Lügen, denen man durch einen unerhörten Grad von Unverschämtheit den Stempel der Wahrheit aufzudrücken suchte, haben es nicht verhindern können, daß das badische Volk sich von der drohenden Umklammerung durch den Ultramontanismus frei machte und einer weiteren fortschrittlichen Entwicklung in Baden die Wege ebnete. Schon hatte Wacker im Vollgefühl des Siegers verkündet, Baden werde von nun an unter Zentrumsherrschaft segeln; er hatte durchgreifende Veränderungen „bis hinauf in die Ministerien" angesagt; Baden sollte ein zweites Bayern werden! Und nun eine Niederlage, wie sie der Zentrums-General-Wahlfeldmarschall in seinen sorgenvollsten Stunden nicht befürchtete. Fast möchte man ihn bedauern. Aber diesem Menschen gegenüber muß das persönliche Mitleid jedes Volksfreundes verstummen.

Die Sozialdemokratie würde bei dem Stichwahlabkommen „die Geprellte" sein, sie werde für den Liberalismus die Kastanien aus dem Feuer holen, während das liberale „Kuddelmuddel" sie ihrem eignen Schicksal überlassen werde: das hatte Herr Wacker prophezeit; und nun muß er die grausame Enttäuschung erleben, daß die einzige Partei, die die Wahlparole nicht befolgt hat, das — — Zentrum war. In Karlsruhe und anderwärts sind die katholischen Wähler zu Hunderten für die Sozialdemokratie an die Urne getreten; in einigen Wahlkreisen haben sie sogar „Block" gewählt. Wie wird Ihnen, Herr Wacker? — Ihre „Getreuen" und „Block!" Die liberalen Wähler haben in allen Wahlkreisen in so musterhafter Weise die Wahlparole befolgt, wie wir das — wir gestehen es offen — kaum gehofft hatten. Die sozialdemokratische Presse erkennt das, soweit wir sehen können, uneingeschränkt an. Von den sozialdemokratischen Wählern können wir mit aufrichtiger Genugtuung das gleiche sagen. Wenn sich nun nach der Wahl unsre Wege wieder scheiden, so ist doch zu hoffen, daß in einer Beziehung dieses Stichwahlabkommen erzieherisch auf die Sozialdemokratie wirken wird: wir meinen die Form des politischen Kampfes. Die „Volksstimme" wird sich nun, wenn sie ehrlich ist, „das grinsende Gaunergesicht eines verlogenen Blockbruders" wohl doch mit etwas andern Augen ansehen müssen. Sie wird sich sagen müssen, daß der von ihr geprebigte Klassenhaß dem Wohle der Volksgesamtheit nicht dienen kann und daß sie den von ihr vertretenen Interessen schlecht dient, wenn sie die Ehrlichkeit des politischen Gegners, die sich in dem verflossenen Wahlkampfe so glänzend bewährt hat, durch grundlose Verdächtigungen und böswillige Unterstellungen angezweifelt. Wenn uns je die Not des Augenblicks wieder zusammenführen sollte, dann muß noch besser gelingen, was wir jetzt als glänzenden Erfolg preisen können, wenn die sozialdemokratische Presse nicht in jeder Spalte das Gift des Klassenhasses verspritzt, wenn sie neben ihren einseitigen Interessen nicht das Wohl der Volksgesamtheit vergißt, für das der Liberalismus von jeher ehrlich und erfolgreich gearbeitet hat und für das er in Zukunft unentwegt arbeiten wird. Wir hoffen, daß der moralische Erfolg des Wahlsieges noch größer sein wird, als der ziffernmäßige und daß er nicht auf Baden beschränkt bleibt. Die Tatsache, daß zum erstenmale Bürgertum und Sozialdemokratie Schulter an Schulter gegen den schwarzen Volksfeind zu glänzendem Siege zogen, muß auch denen die Augen öffnen, die eine ultramontane Gefahr bisher nicht kennen wollten. In Preußen und Norddeutschland, wo klerikale Parlamentsmehrheiten ausgeschlossen sind, wird man nun einen Schritt begreifen lernen, der bisher gegen alles politische Denken und Fühlen weiter nationalgesinnter Kreise ging. In Baden aber wird der Wahlsieg des 19. Oktober die politische Tätigkeit des Liberalismus in ungeahnter Weise beleben. Jetzt weiß man, daß Tausende politisch reifer, geschulter Wähler auf Organisation warten, um geschlossen ersprießlichere politische Arbeit leisten zu können und Aufklärung ins Volk zu tragen, als als verstreute Einzelne. In vier Jahren muß der Liberalismus in Baden soweit sein, daß er für die Neuwahlen gegen den Ultramontanismus allein erreichen kann, was ihm jetzt nur mit fremder Wahlhilfe möglich war. Glückauf dazu!

Wenn wir das Gesamtergebniß der badischen Landtagswahlen überschauen, ergibt sich folgendes Bild: Das Zentrum hatte mit seinen am 19. Oktober errungenen 28 Mandaten abgegessen. Nicht einen einzigen Sitz vermochte es mehr durch die Stichwahlen zu erobern. Sein einziger Erfolg ist der, daß auf seinen Krücken vier Konservative ins Rondell humpeln werden, denen ganz eigentümlich zu Mute sein muß, von Zentrumsgnaden eine neue Fraktion im neuen Landtage zu bilden, die nur ein ganz kleines Häuflein rückständiger Wähler hinter sich hat. Die Nationalliberalen haben zu ihren 14 Sitzen aus der Hauptwahl in den Stichwahlen 10 hinzugewonnen und bilden mit den 4 Demokraten und dem einen Freisinnigen zusammen mit 29 Stimmen eine Mehrheit gegen die 28 Zentrumsmänner. Die Stichwahltaktik hat sich also also auch insofern glänzend bewährt, als auch eine relative Zentrumsmehrheit verhindert ist. Am besten abgeschnitten hat die Sozialdemokratie, die in der doppelten Anzahl von Abgeordneten in die Kammer einrückt und mit ihren 12 Stimmen bei allen entscheidenden Fragen das Zünglein an der Wage bilden wird. Von den 12 Sitzen hat die Sozialdemokratie 9 aus eigner Kraft, bezw. mit Zentrumshilfe gewonnen, nur 3 durch Blockunterstützung. Da die Sozialdemokratie bei einem Eingehen auf den vom Zentrum und den Konservativen ihr angebotenen Patt wahrscheinlich ein noch besseres Geschäft gemacht hätte, sei auch an dieser Stelle anerkannt, daß sie die politische und kulturelle Notwendigkeit eines geschlossenen Kampfes des Fortschritts gegen Reaktion und Klerikalismus einer einseitigen Fraktionspolitik vorangestellt hat, wenn dabei auch nicht zu verkennen ist, daß die Sozialdemokratie im Falle einer ultramontan-konservativen Mehrheit sich jedes durchgreifenden politischen Einflusses begeben hätte.

Der Wahlkampf ist vorüber. Die Würfel sind für die antiklerikalen Parteien günstiger gefallen, als die größten Optimisten zu hoffen, die grimmigsten Gegner zu fürchten wagten. Die Mehrheit des badischen Volkes hat gezeigt, daß sie die Volksfeinde im frommen Gewande durchschaut hat. An den liberalen Parteien wird es sein, die Saat, die hier in überraschender Kraft und Ueppigkeit aufgegangen ist, zu pflegen, damit sie zu gesegneter Ernte reife, damit es immerdar bleibe wie es seit fast 100 Jahren war:

Baden in Deutschland voran!

Deutsches Reich.

— Ein parlamentarischer Berichterstatter meldet: Fürst Bülow will den Reichstag möglichst bald einberufen, um ihm die Flottenvorlage und die Reichsfinanzreform vorzulegen. — Der preußische Landtag soll gleichzeitig mit dem Reichstage zusammen treten behufs Beratung des fertiggestellten Schulunterhaltungsgesetzes. — Die Erbschaftssteuer wird dem Reiche nach derselben Quelle 60 Millionen einbringen. Da die jetzigen Erbschaftssteuern der Einzelstaaten zusammen etwa nur die Hälfte einbringen und der Reichsfiskus die Descendenten und Ehegatten nicht besteuern will, so müssen die sonstigen Erben, wenn sich die Meldung bestätigt, sehr scharf herangezogen werden.

— Wie ein Berliner Blatt von der berühmten „genau unterrichteten Seite" gehört haben will, haben die Beratungen der beteiligten Minister und der Oberpräsidenten zu einer vollen Einigung über den Text des Entwurfes des preußischen Schulunterhaltungsgesetzes geführt. Der Wortlaut sei bereits bestimmt, Probedrucke lägen schon vor.

— Die Aussperrung in sämtlichen Industriebetrieben des sächsisch-thüringischen Webereiverbandes ist am Samstag erfolgt. Im ganzen Verbandsbezirk stehen 82 500 Stühle still, wozu am 4. November weitere 10 000 kommen. Im ganzen werden 16 000 bis 18 000 Arbeiter betroffen. Die Arbeitgeber hoffen, daß sich am 6. November genug Arbeitswillige gemeldet haben, um die Betriebe wieder eröffnen zu können.

— Der Kaiser ist Sonntag Morgen aus Blankenburg wieder in Potsdam eingetroffen.

— Der Oberbürgermeister von Potsdam, Jaehne ist Sonntag früh in Jena, wo er sich in einem Sanatorium befand, gestorben.

— Der Großherzog von Hessen ist Sonntag früh in Paris eingetroffen.

— Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 24. Okt. im Gefecht bei Gorabis gefallen: Reiter Friedrich Bosien, geb. zu Dommelkeim, Reiter Karl Grabowski, geb. zu Gombaum; Reiter Hermann Mecklenburg, geb. zu Hamburg; Reiter Hrch. Schrader, geb. zu Hilwartshausen. Außerdem: Reiter Alfred Nix, geb. zu Schipenbeil, am 25. Okt. im Feldlazarett 12 Lüderitzbucht an Herzschwäche nach Typhus gestorben. Reiter Albert Bartsch, geb. zu Frauendorf, am 20. Okt. im Orangefluß beim Baden ertrunken.

— Der gemeinschaftliche Landtag von Sachsen-Koburg-Gotha nahm in seiner Samstag-Sitzung den Lotterie-Vertrag mit Preußen und den anderen Bundesstaaten an. Ebenso den Entwurf zu einem neuen Lotteriegesetz nach der bezüglichen Vorlage.

— Zum Regierungspräsidenten in Marienwerder an Stelle des Herrn v. Jagow soll, wie in Breslau verlautet, der Breslauer Oberpräsidialrat Dr. Michaelis ernannt werden.

— Der frühere langjährige Präsident des großherzoglich hessischen Oberkonsistoriums, Wirkl. Geheimer Rat D. Goldmann, Exzellenz, ist Samstag Abend im 85. Lebensjahre gestorben.

— Der ehemalige bayer. Bundesrats-Bevollmächtigte Generalleutnant v. Xylander ist gestorben.

Ausland.

* **Italien.** Sonntag wurde in Gegenwart des Königs und der Königin, des Ministerpräsidenten Fortis, des Marine- und des Arbeitsministers und der Vertreter zahlreicher Behörden feierlichst der Grundstein zu den neuen großen Hafenerweiterungsbauten in Genua gelegt.

* **Griechenland.** Der König von Griechenland macht jetzt Versuche, die Mächte dafür zu gewinnen daß Kreta ein Vizekönigtum und als erster Khedive von Kreta Prinz Nikolaus, der jüngste Sohn des Königs, eingesetzt werde.

* **Türkei.** Die Flottendemonstration gegen die Türkei ist, wie man der „Voss. Ztg." aus Wien meldet, eine bereits beschlossene Sache. Die Art der Ausführung sollte die Konferenz der Botschafter in Konstantinopel am Samstag feststellen.

* **Japan.** Die japanische Regierung erklärte sich, wie nach Hamburg berichtet wurde, bereit, vier kurz vor dem offiziellen Friedensschluß beschlagnahmte Dampfer, davon drei deutsche, wieder herauszugeben.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 30. Oktober.

Die Totenfeier der militärischen Vereine Mannheims.

Eine erhebende Totenfeier war es wieder, die die alten Veteranen und Soldaten gestern vormittag draußen an der Stätte, von der niemand wiederkehrt, zu Ehren der im deutsch-französischen Kriege gefallenen und hier beerdigten Kriegskameraden abhielt. Die herbstliche Natur, das welke Laub, das leise unter den Füßen raschelte, die ihres Blätterschmuckes beinahe völlig beraubten Bäume, das grau übergogene Firmament, das keinen Sonnenstrahl durchließ, das alles gab den richtigen Rahmen zu der tiefernsten Feier ab. Die Teilnehmer, die wieder in stattlicher Anzahl erschienen waren, versammelten sich um halb 10 Uhr zunächst am Kriegerdenkmal am Rheintor, wo der Vorsitzende des Militärvereins, Herr Direktor Dr. Blum, mit einer kurzen Ansprache, in welcher er der Ruhmestaten unserer Krieger mit ehrenden Worten gedachte, einen mächtigen Lorbeerkranz niederlegte. Dann ging's, die umflorten Fahnen an der Spitze, mit klingendem Spiel zum Friedhof.

Am Kriegerdenkmal, dem der erste Lorbeerkranz zugedacht war, hatte sich bereits ein zahlreiches Publikum versammelt. Kurz nach 11 Uhr verkündigten die feierlichen Klänge des Chopinschen Trauermarsches das Herannahen des Zuges, an dessen Spitze wir

---

Sergeant Schwalbe sah ihn eine Weile streng, mit überlegener Miene ins Gesicht. Dann zuckte ein höhnisches Lächeln um seine Lippen.

„Ich will Ihnen sagen, was aus Ihnen spricht, Lenz," nahm er wieder das Wort. „Neidisch sind Sie, eifersüchtig . . . Na, nun können Sie wieder reden, Lenz!"

Aber der Soldat erwiderte nichts; mit bleichem Gesicht stand er, wie eine Mauer, die Hände fest an die Hosennaht gepreßt. Der Sergeant nickte.

„Sehen Sie," sagte er, wieder völlig ruhig, im Bewußtsein seiner Ueberlegenheit als Vorgesetzter und reiferer Mann, „nu ist Ihnen die Puste ausgegangen." Wieder klopfte er dem Soldaten jovial lächelnd auf die Schulter. „Na, nun seien Sie mal vernünftig, Lenz! Sie schaffen sich bloß unnütz Aerger und Aufregung . . . Ich spreche jetzt nicht als Vorgesetzter zu Ihnen, sondern als erfahrener älterer Mann, der das Leben besser kennt als Sie Kiekindiewelt. Glauben Sie mir, die Mädchen wollen alle heiraten, je eher, desto besser. Das ist die Hauptsache bei ihnen, daran aber können Sie noch lange nicht denken, Lenz. Und zu 'ner bloßen Liebelei gibt sich Ihre Cousine nicht her, dazu ist sie viel zu anständig und auch viel zu schade. Einen Mann mit ernsten Absichten, der in der Lage ist, eine Frau zu ernähren, das ist, was Ihre Cousine braucht. . . Na, ich denke, Sie haben mich nun verstanden, Lenz?"

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Eine lustige Theaterkritik.** Man weiß, daß Herr Antoine, der Leiter des nach ihm benannten Antoine-Theaters in Paris, vor kurzem mit einem Kritiker in Konflikt geriet, weil besagter Kritiker es gewagt hatte, ein im Antoine-Theater aufgeführtes Stück nicht schön zu finden. Antoine hat den bösen Nörgler und Kritiker einfach an die Luft gesetzt und für sich das Recht in Anspruch genommen, jeden andern Tadler in derselben Weise zu behandeln. Um sich nun nicht der Gefahr des Hinausgeworfenwerdens auszusetzen, hat ein Theater-Kritiker des „Gil Blas" eine Musterkritik — im Sinne der Herren Direktoren — verfaßt und sie als für alle Fälle passendes Schema den Herren Kollegen zur Verfügung gestellt. Diese Idealkritik lautete so: „Das Stück, das das Josef-Theater gestern zur Aufführung brachte, ist schlechthin ein Meisterwerk. Es hat fünf Akte. Der erste ist wunderbar, der zweite ist großartig, der dritte verblüffend, der vierte himmlisch, und für den fünften fehlen uns überhaupt alle Beiworte. Ihm kommt nichts an Schönheit der Erfindung gleich. Der Zuschauer ist so hingerissen, daß er vergißt, wie spät es ist, und wenn der Vorhang zum letzten Male fällt, möchte er — der hingerissene Zuschauer am liebsten ausrufen: „O! noch mehr!" Die Inszenierung befriedigt die allerhöchsten Ansprüche. Der Direktor scheute vor keinem Opfer zurück und ließ fünf Dekorationen entwerfen, die eine wahre Augenweide sind. Die Kostüme sind von einer fabelhaften Pracht und Eleganz, und die ganze Ausstattung wurde von der Firma X . . . geliefert. Dieser Name sagt alles! Wie soll ich Worte finden, um von den Künstlern zu sprechen, die dieses einzig dastehende Stück gespielt, nein! gelebt haben! Jedermann kennt Herrn A . . ., diesen jungen Liebhaber, dem Amerika goldene Berge verspricht. Er hat sich diesmal selbst übertroffen. Und B . . ., der köstliche Komiker, der selbst den so ernsten Sultan von Marokko zum Lachen gebracht hat! Er hat sich selbst übertroffen. Das gilt übrigens für alle: man kann selbst von den kleinsten Rollen von den schlichtesten Statisten sagen, daß sie sich selbst übertroffen haben. Mit dem Lob und Preis der Frauen wage ich gar nicht erst zu beginnen. Es ist keine unter diesen genialen Künstlerinnen, die sich nicht durch Jugend und Schönheit auszeichnete. Endlich einmal ein Theater, in dem man nicht über das Alter der Künstlerinnen spotten wird! Hier haben die Künstlerinnen sozusagen überhaupt kein Alter. Die erste Liebhaberin ist nicht älter als 18 Jahre und sieht noch viel jünger aus. Die große Kokette dürfte 15 Jahre alt sein, sie ist aber so reizend und so kokett, daß man sie für eine Siebzehnjährige halten könnte. Die kleine Naive ist ein wahrer Pfirsich, und von dem Charme in der Grazie der komischen Alten kann man sich kaum einen Begriff machen. In der Rolle einer alten Portierfrau machte sie alle Männer verrückt! Kurz, ein Bombenerfolg und einer den sich der eminente Künstler, der dieses Theater mit unvergleichlicher Meisterschaft leitet, wohl verdient hat. Ich kann nicht schließen, ohne darauf hinzuweisen, daß die Sitze vortrefflich sind, daß die Logenschließerinnen aus den Kreisen der ins Unglück geratenen Damen der Gesellschaft stammen, und daß hinsichtlich der Garderobe eine wunderbare Einrichtung existiert: der Zuschauer, der einen für 69,50 Franken im Warenhaus gekauften Ueberzieher abgibt, bekommt einen Pelz für 50 Louis wieder, wenn während der Vorstellung die Temperatur gesunken ist. Der Enthusiasmus im Theater erreicht aber „einen solchen Hitzegrad, daß dieser Sachenaustausch nur selten vorkommen dürfte."

— **Shakespeare und Fußball.** In einem englischen Blatt wird jetzt die Frage aufgeworfen, ob man zuzeiten Shakespeares Fußball in England gespielt hat. Es ist seltsam, schreibt man dem „B. T.", wie man überhaupt diese Frage stellen kann. Das Fußballspiel ist in seinen Rudimenten jedenfalls eine römische Ueberlieferung. In dem römischen Spiele „harpastum", in dem für die Spieler auf jeder Seite die Aufgabe war, den Ball zu ergreifen und ihn auf eine oder die andere Weise jenseits der hinter den Gegnern gezogenen Linie zu bringen, finden wir die Anfänge des heutigen Fußballs. Im Anfang der christlichen Zeitrechnung wird Fußball schon häufiger gespielt, und schon im Jahre 1314 erläßt Edward II. ein Edikt, in dem er der Bevölkerung verbietet, in den Straßen der City von London „sich über große Bälle herumzubalgen, da daraus allerhand Unheil entstehen könnte." In einem Statut Eduards III. vom Jahre 1349 wurde den Scheriffs befohlen, „Football" nicht mehr zu gestatten. Es wird in diesem Statut zum ersten Male offiziell der Name des Spieles erwähnt, den es heute noch trägt. Bis zur Zeit Karls II. galt das Spiel als ungesetzlich, was aber die unteren Klassen bei dessen Ausübung nicht weiter störte. Alle diese Verbote erfolgten, weil das Spiel mit großer Roheit geübt wurde. Daß diese Roheit zu Shakespeares Zeiten eine hübsche Höhe erreicht haben muß, geht aus den Worten des über die Unverschämt-

MARCHIVUM

auch eine große Anzahl aktiver, Reserve- und Landwehroffiziere bemerkten. Die Krieger gruppierten sich um das Denkmal und dann trat der Gauvorsitzende,

Herr Rechtsanwalt Klein

in die Mitte, um die Gedächtnisrede zu halten. Der Redner wies in seiner eindrucksvollen Ansprache einleitend darauf hin, daß nur noch wenige am Leben sind, die den großen Krieg gegen Frankreich mitgefochten und die Zerrissenheit unseres Vaterlandes vor jenem großen Kriege miterlebt haben. Heute stehe das deutsche Reich mit einem Kaiser an der Spitze ruhmvoll, groß und angesehen da. Dies verdanke man Kaiser Wilhelm I., dem Siegreichen und seinen Paladinen, einem Bismarck, Roon und Moltke. Man verdanke dies aber auch den tapferen Kriegern, die in jenem großen Krieg mitgefochten haben und gefallen sind und nun hier ruhen. Man gedenke dieser Tapferen in Wehmut, aber auch mit Stolz, daß solcher Heldenmut bei Kriegern zu finden war, die Angehörige unseres Volkes waren. Siege, wie in jenem großen Kriege, ständen unerreicht da. Sie führten nicht nur, wie im russisch-japanischen Kriege, zu einer Schwächung des Gegners, sondern stellten ganze Heeresmassen außer Aktion. Wenn man der Taten der Tapferen gedenke, so müßte man sich geloben, das, was sie mit ihrem Blute bezahlt haben, zu erhalten. In Europa seien wir von Feinden rings umgeben. Allezeit müßten wir deshalb gerüstet dastehen, es müsse, um die jüngsten Worte des Kaisers zu gebrauchen, das Schwert geschliffen sein und das Pulver trocken gehalten werden. Noch vor wenigen Monaten sei die Gefahr eines großen Krieges nahe gewesen. Glücklich sei sie vorbei gegangen, aber die Asche glimme immer noch. Es könne sehr leicht eine Entzündung der Kriegsfackel stattfinden. Und deshalb müsse man mit Gewehr bei Fuß dastehen. Die Zeiten seien schwierig und ernst. Ein großer Neider sei vorhanden. Deßhalb müßten wir allezeit in der Erwartung leben, daß der Entscheidungskampf beginnen könnte. Auf unserer Seite werde es ein Verzweiflungskampf sein. Aber hoffentlich werde in diesem Kriege unser Volk mit seinem Kaiser an der Spitze ebensolche Erfolge erzielen, wie das japanische Volk. Wenn auch die numerische Zahl gegenüber dem großen Neider eine viel geringere sei, so werde hoffentlich die Tatkraft, Vaterlandsliebe und Tapferkeit unserer Truppen, wie sie in gleicher Weise bei den Toten vorhanden war, das Uebergewicht bilden. Und hoffentlich werde uns in diesem Entscheidungskampf auch ein Moltke beschieden sein. Unser Kaiser, der allezeit mit großer Tatkraft die Geschicke des Reiches zu lenken sucht und der noch vor kurzem die Ränke des Neiders zerstört und uns vor einem großen Kriege bewahrt habe, er werde jedenfalls auch in der Stunde der Entscheidung ebenbürtig an der Seite Wilhelms I. stehen. Unter dem Gelöbnis, daß die alten Soldaten in dieser Stunde die gleiche Vaterlandsliebe und Tapferkeit, wie die Mitkämpfer im letzten Kriege, an den Tag legen würden, und daß das Andenken der toten Krieger allen unvergeßlich bleiben werde, legte sodann der Redner den wohlverdienten Lorbeer am Fuße des Denkmals nieder. Ihm schloß sich ein Vertreter des Offizierkorps unserer 110er an. Feierlich hallten sodann die Klänge des ergreifenden Chorals „Großer Gott, wir loben dich", der von den Versammelten mitgesungen wurde, über das weite Totenfeld.

Dann begab man sich zum Grabe des tapferen Kommandeurs der 110er, der im Gefecht von Nuits den Heldentod starb. Hier gedachte Veteran Bernhard, Vorstandsmitglied des 110er Vereins, mit ehrenden Worten des tapferen Führers des Regiments und legte mit dem Gelöbnis, daß sich die alten Soldaten des Vorbildes, das der Tote gegeben habe, stets würdig erweisen würden, ebenfalls den üblichen Lorbeer nieder. Besonderen Eindruck macht immer die Ehrung der in deutscher Erde ruhenden Feinde. Auch diesmal versäumte man nicht, am Franzosengrab derer zu gedenken, die ebenfalls für ihr Vaterland gestorben sind. Hier war es Vorstandsmitglied Walter vom 1. Mannheimer Veteranen-Sterbekasse- und Sparverein, der der tapferen Feinde gedachte, die in gleicher Weise wie die Unserigen ihre volle Pflicht und Schuldigkeit für ihr Vaterland getan hätten. Im Namen der militärischen Vereine legte der Redner auch hier einen Kranz nieder. Damit war die ergreifende Trauerfeier auf dem Friedhofe beendigt.

Mit klingendem Spiel (Kapelle Petermann) marschierten dann die alten Soldaten strammen Schrittes zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Schloßhof, wo Kamerad Geiler, der Vorsitzende des Leibdragonervereins, mit schönen Worten den ersten Kaiser feierte und auch hier den üblichen Lorbeer niederlegte. Der Choral: „Großer Gott, wir loben dich" eröffnete und schloß ebenfalls diese letzte Ehrung.

---

* Das Stadtgeschichtliche Museum, bekanntlich in der früheren Schulkirche in L 1, 1 untergebracht, wird kommenden Samstag, den 4. November, mittags 12 Uhr, eröffnet.

* **Verein für Volksbildung.** Aus der an anderer Stelle befindlichen Bekanntmachung sind die vier Abende ersichtlich, in welcher die Vorlesungen des Herrn Universitäts-Professors Salomon aus Heidelberg über „Allgemeine Erdgeschichte" stattfinden werden. Die Vorlesungen beginnen heute abend pünktlich halb 9 Uhr im Rathaussaale am Markte und werden durch zahlreiche Lichtbilder erläutert. Sie dürften allgemeines Interesse finden und voraussichtlich stark besucht werden. Sie sind unentgeltlich zugänglich für Jedermann.

* **Diesterweg-Verein.** Zu Diesterwegs Geburtstag hielt Stadtschulrat Dr. Sickinger die Festrede über „Das Problem der allgemeinen Volksschule mit Beziehung auf ein Gutachten Diesterwegs". Dieses Gutachten hat Diesterweg in einem Hamburger Schulstreit abgegeben. Es handelte sich darum, ob in Hamburg die allgemeine Volksschule für alle Stände oder die abgestufte Volksschule eingeführt werden solle. Dieser Streit ist seitdem auch in anderen Städten, auch in Mannheim, ausgefochten worden. Die Anhänger der allgemeinen Volksschule verlangen diese, weil jedes Kind ein Recht auf gute Ausbildung habe und die allgem. Schule die kastenartigen Standesunterschiede ausgleiche. Die Gegner behaupten, daß, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, die wohlhabenden Kinder mit besserer Vorbildung in die Schule kämen und in der allgem. Volksschule in ihrer Entwicklung gehemmt würden oder die anderen zurückblieben, und der Ausgleich der Stände würde doch nicht erreicht. Diesterweg sprach sich für die allgemeine Volksschule aus. Das Problem kann nicht gelöst werden, solange man überhaupt äußere Verhältnisse allein ausschlaggebend sein läßt. Eine Differenzierung ist nötig, nicht wegen der Standes-, sondern der geistigen Unterschiede. Es muß also nach der Fähigkeit unterschieden werden. Dies aber kann innerhalb einer Schulgattung geschehen, wenn die Parallelklassen nach der Befähigung gebildet werden. Dadurch ist jedem Kinde verbürgt, daß es die ihm gemäße Ausbildung erhält, ohne daß man die immer peinlich wirkende Scheidung nach dem Geldbeutel durchführen müßte. Redner gelangt so zu dem Grundsatz: die Schule sei nicht schematisch-einheitlich nach dem Geldbeutel, sondern differenziert und einheitlich nach der Befähigung eingerichtet. Dieser in der Mannheimer Schulorganisation durchgeführte Grundsatz ist die Lösung des Problems der allgemeinen Volksschule und ist deshalb von vielen Städten schon angenommen worden, z. B. Leipzig, Chemnitz, Plauen, Bonn, Wien, Stockholm, Zürich, Basel u. a. Der Redner erntete für seine klaren, bahnbrechenden Ausführungen den vollen Beifall der zahlreichen Versammlung. Wir Mannheimer können uns glücklich schätzen, daß in unserm Volksschulwesen ein großer Gedanke wirksam ist; denn er gestaltet die ganze Arbeit tüchtiger als es irgend etwas anderes vermöchte. Die Einheit und das schöne Vertrauen zwischen Leitung und Lehrern gelangte auch bei der nachfolgenden geselligen Zusammenkunft zu beredtem Ausdruck.

* **Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Baden** hält am 8. November im Hotel Michelhalle in Offenburg eine Jahresversammlung ab. 11 Uhr vorm.: Sitzung des Gesamtvorstandes. 3 Uhr nachm.: Mitgliederversammlung. 4 Uhr nachm.: Oeffentliche Versammlung: 1. Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden, Universitätsprofessor Dr. Fuchs-Freiburg; 2. Vortrag von Direktor Dr. Schindler-Sasbach über Aufgaben und Ziele unseres Vereins; 3. Vortrag von Professor und Privatdozenten der Geschichte Dr. Brunner-Pforzheim über Pflege der Heimatgeschichte in der Schule. — 6 Uhr: 4. Vortrag von Herrn Pfarrkurat Kistner-Freiburg-Haslach über das Landleben auf dem Schwarzwald (mit Lichtbildern).

* **Arbeiterfürsorge.** 4800 Zentner Kartoffeln hat das Eisenwerk Krämer in St. Ingbert zum Preise von 2.40 M. per Zentner einem Lieferanten in Auftrag gegeben, um seinen Arbeitern die Möglichkeit zu bieten, ihren Winterbedarf an Kartoffeln zu einem billigen Preise zu decken. Das Werk gibt seinen Arbeitern die Kartoffeln zum Selbstkostenpreise ab und liefert sie frei ins Haus.

* **Versammlung.** Wir möchten nicht versäumen, nochmals auf die heute Montag Abend 9 Uhr im Restaurant „Wilhelmshof" stattfindende gemeinschaftliche Versammlung des Vereins selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, der Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute und des Vereins der Schuhhändler hinzuweisen. Angesichts der Wichtigkeit des Themas: „Detailhandel und Handelsfortbildungsschule, Mißstände bei der Ausführung des Schulstatuts" empfiehlt sich dringend ein recht zahlreicher Besuch.

* **Die Mannheimer Turngesellschaft** hielt am Sonntag vor acht Tagen, wie alljährlich im Herbst, ihr Abturnen ab, um den jüngeren Vereinsmitgliedern Gelegenheit zu geben, ihre erlangten turnerischen Fähigkeiten vor dem kritischen Auge von Kampfrichtern zu zeigen. An 40 Turner beteiligten sich an dem friedlichen Wettkampf, dessen Schauplatz die Turnhalle des Realgymnasiums war. Die Teilnehmer waren in Ober-, Unter- und Jugendstufe eingeteilt, und namentlich in der Oberstufe sah man manche schöne, zum Teil hervorragende Leistung. An den Geräten: Reck, Barren und Pferd, wurden, wie üblich, je zwei bekannt gegebene Pflichtübungen und eine freigewählte Uebung verlangt, wozu im Volksturnen Laufen über 100 Meter, sowie Weithochspringen für die Ober- bezw. Freihochsprung für die Unterstufe kam. Die Verkündigung der Sieger erfolgte abends im Bäckerinnungshaus bei einem Familienabend, der sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Eingeleitet durch die Klänge der Hauskapelle, wickelte sich das sehr abwechslungsreiche Programm, aus dem wir die Darbietungen der Turner Fr. Weinreich, Fr. Hirsch, Stieffel, Bardou, A. und R. Boske und Bermann ganz besonders hervorheben wollen, flott ab. Die Sieger der Oberstufe erhielten Kranz und Diplom, die der Unterstufe Diplom, während die besten Jugendturner lehrreiche Bücher, zum Teil turnerischen Inhalts, erhielten. Mit der Siegerverkündigung war noch ein Rückblick auf die sonst noch in diesem Jahre errungenen Erfolge verbunden, auf die der Verein mit Recht stolz sein kann. Beim volkstümlichen Wetturnen auf dem Feldberg im Taunus erhielten die Turner A. Weczera, W. Hamm und H. Weczera Preise; beim diesjährigen Schauturnen des Städtegaus der Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft siegte die Mannschaft der Turngesellschaft in einer glänzenden Zeit im Eilbotenlauf und hat nunmehr zum drittenmal diesen Erfolg zu verzeichnen; beim Kreisturnfest in Pirmasens errang der Verein außer einem Vereinspreis fünf Siege im Sechskampf mit den Turnern: A. Weczera, H. Weczera, B. Mayer, Otto Wailersbacher und Prof. Dr. Rösch, und beim Gauwetturnen des Städtegaus, das für die jüngeren Turner abgehalten wurde, konnten ebenfalls fünf Mitglieder des Vereins mit dem Kranz des Siegers ausgezeichnet werden. Mit kräftigem Gut Heil! auf die Sieger, denen nach ernster turnerischer Arbeit auch der Erfolg nicht ausblieb, schloß der interessante Rückblick des ersten Turnwarts B. Mayer. Ein nach Abwicklung des Programms eingeschaltetes Tänzchen hielt die Besucher noch bis weit nach Mitternacht in echt turnerischem Frohsinn beisammen. — Die nächstgrößere Veranstaltung des Vereins ist der am 13. Januar 1906 im Friedrichspark stattfindende Ball.

* **Deutsches Turnfest 1908 in Frankfurt a. M.** Zur Beschränkung der Zahl der Wetturner wird künftig bei den deutschen Turnfesten eine Vorprobe vorgenommen, wie sie die Sachsen bei ihrem letzten Kreisturnfest schon durchgeführt haben, jedoch mit der Erweiterung, daß die Zulassung zum Sechs- und Dreikampf auch davon abhängig gemacht werden soll, wie der einzelne Teilnehmer die allgemeinen Freiübungen turnt. Die Mindestzahl der zur Teilnahme am Einzelwetturnen berechtigten Punkte in der Vorprobe soll beim Sechskampfe auf 45, beim Dreikampfe auf 20 festgesetzt werden.

* **Der Straßenbahnunfall am Luisenring.** Schwere Folgen hatte am 11. September der Zusammenstoß eines Wagens der elektr. Straßenbahn mit dem Fuhrwerk des Fuhrhalters Herwerth von Käferthal. Der Lenker desselben, der ledige Bernhard Herwerth, kam mit einem leeren Pritschenwagen aus der Akademiestraße heraus. Als die beiden Pferde bereits mit den Vorderfüßen auf den Straßenbahnschienen standen, bemerkte der junge Herwerth in unmittelbarer Nähe einen nach dem Rheintor fahrenden Straßenbahnwagen. Er hieb nun auf die Pferde ein, um noch hinüberzukommen. Es war aber zu spät. Der Wagen wurde von dem Vorderperron des Straßenbahnwagens erfaßt und direkt umgestülpt. Herwerth jun. kam unter ihn zu liegen. Schlimmer noch erging es mit dem Straßenbahnwagen und dem Führer desselben namens Pfeiffer. Der ganze Vorderperron wurde abgedrückt und Pfeiffer wurde an die Vorderwand gequetscht. Seine Verletzungen sind schwerer Natur, er vermag nicht mehr laut zu sprechen und er dürfte an den Quetschungen zeitlebens zu tun haben. Herwerth erlitt außer sonstigen Verletzungen einen Schlüsselbeinbruch; er ist ebenfalls noch nicht völlig geheilt. Am Samstag stand nun Bernhard Herwerth unter der Anklage der Straßenbahngefährdung vor dem Schöffengericht. Er will es für zu spät gehalten haben, die Pferde zurückzureißen, als er den Straßenbahnwagen erblickte; als er bemerkte, daß der Straßenbahnwagenführer mit aller Kraft bremste, habe er eine Ueberquerung der Schienen noch für möglich gehalten und seine Pferde angetrieben. Sein Wagen sei aber schließlich doch am hinteren Ende erfaßt und umgeworfen worden. Führer Pfeiffer sagt aus, er habe, als er die Gefahr eines Zusammenstoßes sah, beide Bremsen eingesetzt, die elektrische Bremse habe aber, weil er nicht mit vollem Strom fuhr, versagt und so habe er mit beiden Händen die Handbremse gezogen. Er hatte angenommen der Fuhrmann würde seine Pferde zurückziehen. Auf Grund dieses Beweisergebnisses hält der Verteidiger des jungen Herwerth, R.-A. Hartmann, den Unfall als durch ein unglückliches Zusammentreffen verschiedener Umstände verursacht, die außer dem Willen der Beteiligten gelegen, und beantragte Freisprechung. Das Gericht gelangte, wie bereits mitgeteilt, im Gegensatz zum Herrn Amtsanwalt zu einem Freispruch. In der Urteilsbegründung wurde konstatiert, daß der Straßenbahnwagenführer, wie der Fuhrmann Alles getan haben, um den Zusammenstoß zu vermeiden, und daß er nur durch ein unglückseliges Mißverständnis herbeigeführt wurde. — Der Entscheid dürfte wohl noch einen Zivilprozeß zum Gefolge haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim

Zum ersten Male:

Die neugierigen Frauen*)

von Ermanno Wolf-Ferrari.

Als zweite Opernnovität dieses Jahres brachte unser Hoftheater Ermanno Wolf-Ferraris musikalische Komödie „Die neugierigen Frauen" heraus und erzielte damit einen größeren Erfolg. Das Libretto des Werkes ist von Graf Dr. Luigi Sugana nach einer Komödie von Carlo Goldoni verfaßt und von Hermann Teibler ins Deutsche übersetzt.

Wolf Ferrari ist, obwohl erst 28 Jahre alt, Direktor des Marcello-Konservatoriums in Venedig, der ältesten staatlichen Musikschule Italiens. Sein Vater ist ein Deutscher und lebt seit Jahrzehnten als Maler in Venedig, seine Mutter ist Venezianerin. Mit „Die neugierigen Frauen" hat endlich ein Komponist den Weg der komischen Oper wieder betreten, der berufen erscheint, ein Jahrzehnt hindurch brach gelegenes Feld neu zu bebauen. Wenn das kürzlich vollendete Werk des Komponisten „Die vier Grobiane" von gleicher Originalität und Frische der Erfindung ist, so darf man ihm schon jetzt eine erfolgreiche Zukunft prophezeien.

Die Handlung der Oper ist folgende: Einige reiche venezianische Bürger haben einen Klub höchst harmloser Art gegründet, und um sich ungestört den Freuden der Geselligkeit, des Spiels und bisweilen eines leckeren Mahles hingeben zu können, für ihn die Losung: „Verbannt sind die Frauen!" ausgegeben. Aengstlich wacht man darüber, daß ja kein weibliches Wesen das Klubhaus betrete, und jeder Ehemann ist besorgt, Zweck und Ziele der geheimen Verbindung vor seiner besseren Hälfte zu verschweigen. Dies entfacht die Neugier der Frauen aufs höchste. Vermutungen und Klatsch tun das ihrige, das verborgene Tun der Männer mit allerlei Gerüchten zu umspinnen. Vergeblich ist man bemüht, die Ehemänner zur Entdeckung der Geheimnisse zu bringen. Weiberlist sinnt auf Ränke und Verstellungen, und so gelingt es schließlich, sich den Zugang zu verschaffen. Während eines Mahles dringen die Frauen ins Klublokal ein und finden sich enttäuscht und beschämt. Die Ueberraschung und der anfängliche Unmut weicht bald einer versöhnlichen Stimmung, und in lustiger Ausgelassenheit schließt die Oper. — Man hat nach der Lektüre des Textbuches keineswegs das Gefühl, als ob man es mit einem fesselnden Werke zu tun habe, denn die Handlung ist sehr einfach. Um so höher ist der musikalische Wert der Oper zu bewerten. Wolf-Ferrari stellt sich zwar in der Wahl der Orchestermittel auf Mozart'schen Boden unter Hinzufügung der Harfe, aber in durchaus eigener und freier Weise. Die Unmittelbarkeit und Freiheit des musikalischen Ausdrucks und die Feinheit und Charakterisierungskunst der musikalischen Diktion sind in hohem Grade bewunderungswürdig. Obwohl sich der Komponist der durchgehenden Leitmotive im Wagnerschen Sinne keineswegs bedient, sondern als musikalischer Miterzähler immer wieder neue Worte findet, erscheint die ganze Oper als ein organisches Ganzes. Und trotz dieser Komposition in einem Zuge, welch reizende Details! Wir erinnern nur an die außerordentlich glückliche Szene der drei schwatzhaften Frauen im zweiten Akt, deren Behandlung seitens des Komponisten geradezu virtuos ist. Aber auch Stimmung weiß er zu geben, wie die Nachtszene mit dem charakteristischen Gesange zu Anfang des letzten Aktes beweist. Der Humor und Witz entwickelt sich stets auf ebenso geistreiche als natürliche Weise. Ebenso ist die instrumentale Einkleidung stets vornehm und fein.

Unser neuengagierter Orchesterleiter, Hofkapellmeister Hildebrand, dem die musikalische Einstudierung und Leitung des Werkes anvertraut war, hat damit aufs neue den Beweis seiner außerordentlichen Direktionsbefähigung erbracht. Das Orchester spielte unter seiner temperamentvollen, umsichtigen Leitung ausgezeichnet schön und förderte alle Reize und Finessen der ungemein komplizierten Partitur klar zutage. Ebenso verdient die Regie des Herrn Gebrath uneingeschränktes Lob; denn er wußte für hübsche Gruppierungen zu sorgen. Es herrschte Leben auf der Bühne, manchmal vielleicht etwas zu viel Leben. Doch ist dieses Zuviel nicht die Schuld des Regisseurs.

Die Besetzung, und zwar insbesondere der weiblichen Rollen, ließ das Prinzip erkennen, unseren neuengagierten Kräften Gelegenheit zur Betätigung und Erweiterung ihres Repertoirs zu geben. Und in dieser Hinsicht läßt sich die Rollenverteilung allenfalls rechtfertigen. Im übrigen mußte man gestern das ehrliche Wollen manchmal für die Tat annehmen. Frau Belling-Schäfer sang und spielte die schnippisch-anmutige Kammerzofe reizend und auch Fräulein Bäcker fand für das lustig geschwätzige Weib Lelios den richtigen Ausdruck. Eine schwierige Aufgabe war Fräulein Müller in der Verkörperung der Rosaura anvertraut. Die Künstlerin entledigte sich ihrer Aufgabe im ganzen recht befriedigend. Nur dürfte das Spiel noch etwas freier werden und mehr an Verinnerlichung gewinnen. Die Beatrice des Fräulein Sebald war nicht übel erfaßt; Tonbildung und Aussprache bedürfen jedoch noch erhöhter Pflege.

Die Besetzung der Männerrollen war recht glücklich. Herr Traun gab den schwärmerischen Florindo auf das anerkennenswerteste. Wir halten das Gebiet dieses Opernfaches für das geeignete Feld seiner Tätigkeit. Der Ottavio des Herrn Fenten war eine in Ziel und Gesang abgerundete Leistung. Als recht glücklich erwies sich die Beibehaltung der Masken der comedia dell arte in den Partien des Arlecchino, den Herr Marx mit Humor und Witz auszustatten wußte, und des Pantalone, welchen Herr Kromer trefflich charakterisierte. Herr Boisin erwies sich als guter Vertreter seiner Partie und die Herren Sieber, Vanderstetten und Vogelstrom ergänzten und vervollständigten das Ensemble. Die Schlußpointe des ersten Akts ging leider durch zu frühes Fallen des Vorhanges verloren. — Die Oper hatte sich einer außerordentlich lebhaften Aufnahme seitens des zahlreich erschienenen Publikums zu erfreuen. Nach jedem Akt gab es zahlreiche Hervorrufe, und am Schlusse mußten mit den darstellenden Künstlern auch Hofkapellmeister Hildebrand, sowie Regisseur Gebrath vor den Rampen erscheinen. ck.

---

*) Verlag Josef Weinberger in Leipzig.

---

heit des Haushofmeisters im höchsten Grade aufgebrachten Kent im „Künig Lear" hervor.

Haushofmeister: Ich lasse mich nicht schlagen, Mylord!

Kent: Auch kein Bein stellen? Du niederträchtiger Fußballspieler!

Wie sehr übrigens Shakespeare mit dem Spiele selber vertraut war — womit ist der Meister aller Meister nicht vertraut gewesen! — läßt eine Stelle in der „Komödie der Irrungen" erkennen, in denen er Dromio von Ephesus sagen läßt:

„Bin ich so rund mit Euch als Ihr mit mir,
Daß Ihr mich wie nen Fußball schlagt und stoßt?
Hin und zurück schlägt mich ein jeder,
Soll das noch lange währen, so näht mich erst in Leder."

Trotz aller Verbote war das Fußballspiel bald allgemein. Die Zahl der Spieler war zurzeit Shakespeares ebensowenig beschränkt wie der Raum, auf dem das Spiel geführt wurde; die Marktplätze von Nachbardörfern dienten nicht selten als „Goals" — als Ziel. Daß es hierbei derb zuging, läßt sich leicht verstehen. Durst und Leidenschaft erreichten ihren Höhepunkt. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts verlor der Fußball an Popularität, und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde es nur noch wenig vom großen Publikum gespielt. Um die fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nahmen es die Schulen wieder auf, und heute ist es nicht mehr bloß ein Zeitvertreib, sondern sogar eine Profession geworden.

MARCHIVUM

Neues Theater im Rosengarten.

Zum ersten Male:

Mamselle Tourbillon,

also betitelt sich der neue „Schwank," der, damit auch das Neue Theater seine Premiere hätte, am gestrigen genußfrohen Sonntagabend im Musensaal für Mannheim zum ersten Mal aufgeführt wurde. Als geistiger Vater der Mamselle bekennt sich der Schwankfabrikant Curt Kraatz, sowie Herr Heinrich Stobitzer, der in der gleichen Branche ebenfalls schon früher gearbeitet hat. Was die beiden Herren fertig gebracht haben, hat ebensoviel oder ebensowenig künstlerischen Wert wie etwa „Der Hochtourist" oder „Der Kilometerfresser"; immerhin bietet „Mamselle Tourbillon" ein paar ganz amüsante Situationen und auch der im übrigen recht schaale Dialog zeitigt einige passable Witze.

„Mamselle Tourbillon" ist der „nom de guerre" der Chansonette Liane, die mit ihren Freunden um 50 000 Frcs. gewettet hat, sie werde unerkannt 24 Stunden in einer Kaserne als Soldat zubringen. Die fesche Pariserin gewinnt auch wirklich nach allerlei Fährlichkeiten ihre Wette und die 50 000 Frcs. fallen, wie von vornherein ausgemacht, den Armen zu. Um zu dem gewünschten Ziel zu gelangen, arbeiten die Verfasser mit Verwechslungen und Verkleidungen nach bekannter Manier; dabei fliegen die Tausendfrancs-Noten wie Straßenbahnbillets und als eben kommen Rekrutenmißhandlungen in der französischen Kaserne hinzu. Ein verliebter, von Pobogra heimgesuchter Millionär mit einem dreiviertelblödsinnigen Sohn, zwei Hausdrachen schlimmster Sorte, ein nach Spionen schnüffelnder Oberst, ein verschuldeter Lieutenant und ein „zurückgeschickter" Komponist sind außer Liane die Hauptpersonen des Stücks.

Die Aufführung war unter der allzeit tüchtigen Regie des Herrn Hecht recht befriedigend, was umsohöher anzuschlagen ist, als die Vertreter der bedeutenderen Rollen zum großen Teil bereits an der Nachmittagsvorstell. im Hoftheater beteiligt waren, allwo Schönthan-Kadelburgs „Herr Senator" gegeben wurde. Fräul. Wittels, der gestern Abend die Partie der Liane zugefallen war, sprühte von Munterkeit und Leben; und auch die übrigen Damen (die Frl. Frl. v. Rothenberg, Sanden, Blankenfeld, Heinrich, Anthes und Brickmann) taten ihr bestes. Von den Inhabern der männlichen Rollen seien die Herren Röckert, Hecht, Kallenberger und Möller in erster Linie genannt, in zweiter die Herren Godeck, Neumann-Hoditz und Ausfelder. Da es sich die Mehrzahl der Schauspielerinnen und Schauspieler angelegen sein ließ, das durch eigenen Witz und Humor zu ergänzen, was dem Kraatz-Stobitzer'schen Schwank abgeht, da ferner das Zusammenspiel wenig oder gar nichts zu wünschen übrig ließ, so durfte man mit der gestrigen Aufführung an sich wohl zufrieden sein und die Heiterkeit der Zuschauer wie der Beifall an den Aktschlüssen konnten verständlich erscheinen. Im übrigen ist eben unsere Bühne wieder um ein Repertoirestück reicher, das wegen seiner „Beliebtheit" noch öfters hervorgeholt werden wird, ein Sonntagspublikum zu amüsieren.

K.

Vom Theater. An Wissenswertem aus dem Bereiche unseres Hoftheaters erfahren wir folgendes: Das Probesingen des Heldentenors Herrn Denzler vom Elberfelder Stadttheater hat ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der junge Künstler, eine hochgewachsene, schlanke Erscheinung, die für einen Heldentenor wie geschaffen erscheint, kommenden Mittwoch den Lohengrin singt. Hofopernsänger Carlén hat inzwischen die Intendanz um seine Entlassung aus dem Verbande des Mannheimer Theaters gebeten. Als Operettensoubrette ist Fräulein Tuschkau vom Berliner Zentraltheater für unsere Bühne verpflichtet worden. Es scheint, daß die Dame, eine allerliebste, zierliche Erscheinung, an Stelle von Fräulein Tina Heinrich, die sich bereits anderweitig verpflichtet haben soll, für hier in Aussicht genommen ist. Intendant Hofmann begibt sich heute, wie wir schon früher zu melden in der Lage waren, auf einige Zeit auf Reisen. Zunächst soll die Fahrt nach Brünn gehen, wo ein Mannheimer Kind, Herr Mechler, in seiner Bühnentätigkeit als Heldenbariton gehört werden soll. Das dürfte mit der Frage, ob Herr Basil geht oder bleibt, zusammenhängen. Aus all dem Gesagten geht hervor, daß für das nächste Spieljahr, einstweilen einmal für die Oper, einschneidende Veränderungen in Aussicht stehen. — Das Drama „Zar Peter" von Otto Erler, das in diesen Tagen am Kölner Stadttheater mit sensationellem Erfolg seine Erstaufführung erlebte, soll auch in Mannheim in der laufenden Spielzeit in Szene gehen. Die „Köln. Ztg." rühmt dem Werke nach, daß es in seiner Konzeption an Schiller'sche, vor allem an Hebbel'sche dramatische Gestaltungskraft erinnert. Der Autor ist gegenwärtig Gymnasiallehrer in Dresden und soll noch in jungen Jahren stehen. Direktor Martersteig, der übrigens gestern abend hier der Premiere von „Die neugierigen Frauen" angewohnt hat, soll, nach der „Köln. Ztg.", mit der Einstudierung des neuen Dramas einen ganz außerordentlichen Erfolg errungen haben. Ob die erste Wiederholung von „Die neugierigen Frauen" heute abend stattfinden kann, ist zweifelhaft, da Fräulein Müller bereits gestern von einer starken Indisposition befallen war. *

Frankfurter Streichquartett. Die diesjährigen Darbietungen des Frankfurter Streichquartetts nahmen in der gestern im Casinosaale abgehaltenen 1. Matinee einen verheißungsvollen Anfang. Da sich der Primgeiger, Herr Professor H. Heermann z. Zt. noch auf Kunstreisen befindet, hatten die Herren Prof. Fritz Wasserman, Konzertmeister Adolf Rebner und Prof. Hugo Becker zwei Streichtrios und ein Klavierquartett als Programmnummer gewählt, letzteres unter Assistenz von Frau Florence Wasserman.

Eine interessante Novität: Max Regers A-moll-Trio op. 77b, eröffnete das gehaltvolle Programm. Reger, der sich im Februar ds. Js. in einem Konzert des Philharmonischen Vereins dem hiesigen Publikum als Komponist und Pianist vorstellte, ist ohne Zweifel einer der bedeutendsten, wenn auch umstrittensten, unserer Modernen. Eine starke Individualität spricht aus seinen Werken. In der Melodik ein Drang zur Auflösung, in der Ausarbeitung ein schrankenloser Trieb nach neuer rhythmischer Betätigung und immer neuen Modulationen. Er ist gotisch in seiner phantasievollen Kontrapunktik. Das Werk, das seinen Interpreten harte Nüsse zu knacken aufgibt, wurde im ganzen ausgezeichnet wiedergegeben. Im Allegro agitato störten in den Fortestellen bisweilen einige Härten in der Tongebung der Violine. Dagegen erfuhr das seelenvolle, von ernster Ausdrucksehrlichkeit zeugende Larghetto in E-dur, das in seiner schwierigen rhythmischen Darlegung besondere Anforderungen an die Spieler stellt, eine geistvolle und klare Interpretation, und das originelle Allegro con moto bewies, daß die Künstler nicht nur glänzende Techniker, sondern vor allem ausgezeichnete Musiker sind. Frau Wassermann spielte den Klavierpart sehr gewandt, bisweilen nur zu sehr dominierend. Nach Reger und Brahms erhielt Beethoven in seinem G-dur Trio op. Nr. 1 das Schlußwort. Wie einfach konzipiert erscheint noch heute Beethoven gegenüber einem M. Reger, und welche Wirkungen erzielt er mit seinen einfachen Mitteln! (Scherzo.) Nach der getragenen Einleitung erscheint im Allegro con brio ein überaus ansprachslose Thema in der Haupttonart, das eine ebenso klare als reizvolle Durchführung erfährt. Echt Beethovensche Empfindungstiefe atmet das seelenvolle E-dur Adagio, das in seinen melodischen Passagen ein Zeugnis der genialen figurativen Gestaltungskunst des Meisters gibt. Das Finale gemahnt in seiner Anmut oft an Mozart. Brahms G-moll Klavierquartett op. 25 erwies sich als eine durchaus reiche Tonschöpfung von hoher musikalischer Schönheit. Kräftig und kühn gebaut ist das einleitende Allegro, sanft schmachtend und melodisch außerordentlich reizvoll ist das Intermezzo mit seinen charakteristischen Sextengängen und dem warm empfundenen As-dur Trio. Wie Orgelton erklingt das Adagio, und von überschäumender Jugendkraft und Liebeslust zeugt das keck entworfene in dreitaktigen Perioden gehaltene „Rondo alla Zingarese". Die Frankfurter Künstler spielten das Werk, besonders dessen Schlußsatz, mit einem Schwung der Gestaltung und einer Eleganz, die einen wahren Sturm begeisterter Beifallskundgebungen erweckte. ck.

Ein Kindertheater ist in Wien von Mitgliedern des Hofburgtheaters im Verein mit einigen Kollegen von anderen Bühnen ins Leben gerufen worden. Auf dem Theater sollen von Berufsschauspielern Theaterstücke für Kinder zur Aufführung gebracht werden. Mit der Leitung des Unternehmens ist seitens der Schulbehörde der Oberlehrer J. Pennerstorfer betraut worden. Die Eröffnung des neuen Kindertheaters, das den Titel „Kleines Theater" führen wird, ist für die erste Hälfte des kommenden Monats in Aussicht genommen.

Letzte Nachrichten.

Die Revolution in Rußland.

Immer drohender und blutiger erhebt die Revolution in Rußland ihr Haupt; noch ist nicht abzusehen, was aus dem Chaos entstehen wird. Wir behalten uns eine eingehendere Würdigung der augenblicklichen Zustände und Vorgänge in Rußland vor, und lassen für heute nur die uns vorliegenden Meldungen folgen:

In Petersburg ist der Sonntag ruhig verlaufen. Mehrere Mitglieder des Organisationskomitees wurden in der letzten Nacht verhaftet. Samstag abend war die Stadt in Dunkel gehüllt. Einzelne Straßen wurden durch brennende Holzstöße und durch elektrische Scheinwerfer erleuchtet. Außer in allen Fabriken ist die Arbeit eingestellt im Senate, in der Reichskanzlei, im Gerichtspalaste, beim Friedensrichter und von den Gouvernementsakzisebeamten.

Viele Banken streiken.

Der vom Militär geführte Eisenbahnzug mit der Dienstagspost aus Berlin ist eingetroffen. In Moskau kam es vor der großen Markthalle zu

Straßenkämpfen

Die Fleischer widersetzten sich dem Verlangen der Agitatoren, ihre Läden zu schließen. Bei der Schlägerei wurden vier Agitatoren getötet. Ein Volkshaufe von 2000 Menschen begann die Markthalle zu stürmen. Militär wurde herbeigerufen, welches angeblich zurückgedrängt wurde. In Kiew wurden bei Zusammenstößen der Menge mit Kosaken auf beiden Seiten viele verwundet. Bei dem Kampfe mit der Polizei, die in einem Hotel Verhaftungen vornahm, wurde ein Verdächtiger getötet, ein Polizeileutnant schwer verwundet. Die Banken außer der Reichsbank sind geschlossen. Die Stadt ist wie tot. Der allgemeine Ausstand schreitet fort und ergriff außer Saratow auch Brianskt und Rostow. Bei der Plünderung der Waffenläden in Charkow, welche von Dragonern bewacht wurden, wurden

10 Personen getötet

und viele verwundet. In Odessa wurden durch die Truppen zahlreiche Schüler verwundet. Die Bemühungen, den

Generalstreik über ganz Rußland

auszubreiten, scheinen zu gelingen. In den Städten steigen die Nahrungspreise ins ungemessene. In Warschau zündeten die Streikenden Straßenbahnwagen an. Mehrere Personen wurden verletzt. Gegen eine Monopolbranntweinbude in der Rsawkiwstraße wurde eine

Höllenmaschine

geschleudert. Der angerichtete Schaden ist groß. Der Polizeichef des Kreises Opatow Levin wurde durch Revolverschüsse schwer verletzt, der ihn begleitende Oberschutzmann wurde getötet. In Lodz ist die Lage bedrohlich. Die Zahl der Streikenden beträgt 143 000. Die Streikenden vernichten die ankommende Post. In Czenstochau wurden beim Kampfe Streikender mit Militär auf beiden Seiten viele verwundet.

Samstag errichteten in Odessa Tausende von Arbeitern unter der Leitung von Studenten an vielen Straßenecken

Barrikaden

indem sie Straßenbahnwagen, Bänke und Schilder aufeinander türmten. Die Kosaken feuerten darauf und töteten einen Studenten, drei Arbeiter und ein Mädchen; achtzehn Personen wurden verwundet und in die Apotheken gebracht. Der Gouverneur forderte in Petersburg abermals die Proklamierung des Kriegszustandes. In den in der Nacht veranstalteten Volksversammlungen erschienen zwei Offiziere und vier Soldaten und ersuchten im Namen ihrer Regimenter die Studenten und Arbeiter, nicht auf die Truppen zu schießen; die Truppen versprachen dafür, in die Luft zu schießen. Mit Ausnahme der Kosaken schießen die Truppen in der Tat nicht auf die Menge. Die Universität wird von Truppen bewacht, niemand wird eingelassen. Die Läden und Restaurants werden durch Arbeitermassen zum Schließen gezwungen.

Die Straßenbahn verkehrt nicht

Die Apotheken sind in Rettungswachen umgewandelt, auch sonst ist durch die Aerzte die Hilfeleistung organisiert worden, da es jederzeit zu Blutvergießen kommen kann. Alle Plätze sind von Kosaken, Gendarmerie und Polizei besetzt. Die Stadtverwaltung hat sich als Ausschuß für die Selbstverteidigung, bestehend aus 15 Mitgliedern, konstituiert.

Die einzig erfreuliche Nachricht kommt aus Charkow. Eine Meldung vom Samstag besagt: Heute wurde hier auf dem Kirchhofe eine Versammlung abgehalten, in der der Beschluß gefaßt wurde, den Ausstand heute zu beenden. Nur auf den Bahnen wird der Ausstand fortgesetzt. Das Leben nimmt allmählich wieder normale Gestalt an. Telephon, Banken und Straßenbahnen sind wieder in Tätigkeit. Die Läden werden wieder geöffnet. Auf den Straßen gehen noch Patrouillen. Die Beendigung der Unruhen soll durch die Weigerung des Gouverneurs, gegen die Menge Waffengewalt anzuwenden, herbeigeführt worden sein.

In Petersburg sind Sonntag die

Telegraphenbeamten in den Ausstand

getreten. Als die Beamten des Haupttelegraphenamts beschlossen, ihre Tätigkeit einzustellen, begab sich der Chef des Petersburger Telegraphenamts alsbald zum Staatssekretär Durnowo, dem Chef des russischen Post- und Telegraphenwesens, um mit diesem über die Lage und die Forderungen der Beamten zu verhandeln. Sonntag nachmittag fand eine Sitzung der städtischen Duma statt. Der Saal war vom Publikum dicht gefüllt. Die Zugänge waren von Polizei besetzt. Vor der Duma erschienen 30 Arbeiterdelegierte, die folgende Anträge stellten: 1. Die Arbeiter verlangen die allgemein als ihre Forderung bekannten freiheitlichen Rechte; 2. die Stadt soll für die Dauer des Ausstandes für die Ernährung der Arbeiter sorgen; 3. die Arbeiter verlangen, obwohl sie die Zerstörung der Wasserleitung nicht wünschen, die sofortige Entfernung der die Wasserleitung beschützenden Truppen. Geschieht dies nicht, so soll die Wasserleitung zerstört werden; 4. die Stadt soll künftig nicht mehr die Kosten für die staatliche Polizei und für die gegen die Bürger verwendeten Kosaken tragen; 5. die Stadt soll für die persönliche Sicherheit der Delegierten bürgen, da der Generalgouverneur möglicherweise ihre Verhaftung veranlassen könnte, und 6. soll die Stadt den Arbeitern Waffen geben und eine Bürgerwehr errichten, dann würden die Arbeiter für Sicherheit und Ordnung garantieren. Die Duma versprach, auf die Forderungen am Donnerstag die Antwort zu erteilen.

Kurz vor Schluß des Blattes liefen noch folgende Depeschen ein:

* Petersburg, 30. Okt. In der 14. Matrosen-Equipage brachen gestern Nacht ernste Unruhen aus, die jedoch bald unterdrückt waren. Bei dem Vorstand des Advokatenvereins erschienen gestern vier Offiziere, die die Bitte aussprachen, ihnen bei der Organisierung der freiheitlichen Bewegung in der Armee behilflich zu sein.

* Warschau, 30. Okt. Die Angestellten der Weichselbahn erwiderten auf die Forderung der Direktion, die Arbeit wieder aufzunehmen, daß hierüber nicht verhandelt werden könne, solange ihre Delegierten, die in Petersburg verhaftet wurden, nicht freigelassen worden seien. Die hiesigen Zeitungen sind noch nicht erschienen, nur Sonderausgaben mit den Petersburger Agenturdepeschen werden ausgegeben. Diese Ausgaben sind einer besonderen Zensur unterworfen. Die hiesigen Hausbesitzer werden für Ausschreitungen, die sich in ihrem Hause ereignen, laut einer amtlichen Anordnung dafür verantwortlich gemacht.

* Paris, 30. Okt. Dem „Matin" wird aus Tiflis telegraphiert, daß fast überall in den Straßen der Stadt geschossen wurde; in der Nähe des Bahnhofes seien mehrere Personen getötet worden. Aus den Fenstern eines Gebäudes wurde auf Truppen und Polizei geschossen, welche mit Gewehrsalven erwiderten. Die Stadt war gestern in Finsternis gehüllt. Der Gouverneur befahl den Hauseigentümern unter Androhung von Geld- und Gefängnisstrafen für die Straßenbeleuchtung zu sorgen.

* Paris, 30. Okt. Aus London wurde gestern Nacht telegraphiert, daß der Zar das liberale Programm angenommen habe. Witte sei zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Der Zar habe der Nationalversammlung gesetzgeberische Gewalt verliehen. Alle Bevölkerungsklassen werden zur Nationalversammlung wählen können. Das Standrecht werde überall aufgehoben. Das Manifest des Zaren soll heute veröffentlicht werden (!).

* Petersburg, 30. Okt. Heute wurde der Ausstand auf der finländischen Bahn von Petersburg bis Valkeasaari an der russisch-finnischen Grenze proklamiert.

* Stockholm, 30. Okt. Die russische Postverwaltung erbittet die Hilfe Schwedens zur Versendung der Petersburger Post nach dem Kontinent. 80 Säcke Post sind mit einem Extradampfer hier eingetroffen und wurden weiterbefördert.

Die Palastrevolution im „Vorwärts".

* Berlin, 30. Okt. Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Preßkommission teilen im „Vorwärts" mit, daß sie vom 29. Oktober ab auf die Tätigkeit der Redakteure Eisner, Gradnauer, Kaliski, Schröder und Weyler in der „Vorwärts"-Redaktion verzichten. Büttner sei ersucht worden, wieder seine Korrektorstelle anzutreten. Stadthagen werde in umfänglicherem Maße als bisher an der Redaktion teilnehmen. In die Redaktion seien vorläufig eingetreten Davidsohn, W. Dittmann und Weber.

Volkswirtschaft.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wenk-Wolff Mannheim-Neckarau. In der am Samstag abend abgehaltenen Generalversammlung der Gesellschaft waren insgesamt 27x8 Aktien vertreten. Auf eine Anfrage aus Aktionärskreisen erklärte der Generaldirektor Herr A. Wenk-Wolff, daß der Geschäftsgang sämtlicher Betriebe und der beteiligten Unternehmungen ein sehr zufriedenstellender sei. Die Filiale in Genua sei von einem italienischen Konsortium mit einem Kapital von 1 600 000 Fr. in eine selbständige Aktiengesellschaft umgewandelt worden, bei welcher die Seilindustrie noch mit einem nicht besonders großen Betrage beteiligt sei. Das Ergebnis dieser Transaktion werde in der nächsten Jahresbilanz veröffentlicht werden. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden hierauf einstimmig und ohne Debatte genehmigt. Die Dividende von 4 Prozent wird am 2. November zur Auszahlung gelangen. Am Schlusse der Generalversammlung dankte ein Aktionär dem Aufsichtsrat und der Direktion für ihre umsichtige Geschäftsführung und betonte dabei, daß, solange Herr Generaldirektor Wenk-Wolff an der Spitze stehe, die Betriebe immer gut prosperieren werden.

Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat und die Direktion beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 14 Millionen auf M. 188 Millionen und die Ausgabe einer neuen Anleihe von M. 30 Millionen vorzuschlagen. Von letzterer sollen vorläufig M. 20 Millionen begeben werden. Der Hauptzweck dieses Antrages sei die Beschaffung von Geldmitteln für die Gemeinschaft Gelsenkirchen, Rote Erde und Schalke. Dazu komme noch der Erwerb eines Stammanteiles der Schiffahrts-Gesellschaft Raab, Karcher u. Co. in Mannheim.

Verantwortlich für Politik: Richard Grempner,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

L. R. Zeumer, Mannheim, H 1, 6, empfiehlt 58909
Cylinder-Hüte Mk. 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 und höher.
Neueste und chike Herrenhüte in allen Preislagen.

KNORR's Maismehl Reismehl, Kartoffelmehl,
zu Saucen und süssen Speisen, Flammeris, Aufläufen, Kuchen, etc.
59829 (2)

! Corsets mit **Herculesa-Baleine.**
Federleicht, Schmiegsamer u. dauerhafter als mit echtem Walfischbein. Man achte auf den Stempel „Herculesa-Baleine".
4211

Färberei Printz. 55192
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mässige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Montag, den 30. Oktober 1905
13. Vorstellung im Abonnement D.

Die neugierigen Frauen.

Musikalische Komödie in 3 Aufzügen (6 Bilder) nach Carlo Goldoni von Graf Dr. Luigi Sugana.
Deutsch von Hermann Teibler. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari.
In Szene gesetzt von Regisseur Eugen Gebrath.
Dirigent: Camillo Hildebrand.
Nach dem ersten Bilde folgt die „Ouverture".

Personen:

Ottavio, ein reicher venet. Bürger	Wilhelm Fenten.
Beatrice, dessen Frau	Rosi Sebald.
Rosaura, deren Tochter	Gabriele Müller.
Florindo, Rosauras Verlobter	Max Traun.
Pantalone, venet. Kaufmann	Joachim Kromer.
Lelio } Pantalones Freunde	Hugo Lorsin.
Leandro } Pantalones Freunde	Alfred Sieder.
Colombina, Kammerzofe	Mg. Beling-Schäfer.
Eleonore, Lelios Frau	Katharina Bäcker.
Arlechino, Pantalones Diener	Karl Marx.
Asdrubale	Fritz Vogelstrom.
Almord	Richard Corvil.
Alvise	Heinrich Garth.
Lunardo	Emil Vanderstetten.
Ridmolo	Felix Krause.
Menego	Karl Zöller.
Erster } Diener	Heinrich Fülkrug.
Zweiter } Diener	Mathias Voigt.
Dritter } Diener	August Krebs.
Vierter } Diener	Karl Stumpf.
Erstes } Dienstmädchen	Franziska Schultze.
Zweites } Dienstmädchen	Therese Weidmann.
Ein Laternenanzünder	Mathias Voigt.
1. Gondolier	Hugo Schödl.
2. „	Hermann Trembich.

Männer und Frauen aus dem Volke.
Ort der Handlung: Venedig.
Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts.

Die neue Dekoration des letzten Aktes: Kleiner Platz in Venedig ist entworfen von Direktor Oskar Auer, ausgeführt von Herrn Reuter.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem ersten und zweiten Akte findet je eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 31. Okt. 1905, 13. Vorstell. im Abonnement C.

König Oedipus.

Tragödie von Sophokles. Uebersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Dr. A. Wilbrandt.
Anfang 7 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.

Montag, den 30. Oktober, 8¼ Uhr: Zum 6. Male:
Die Brüder von St. Bernhard. Sensationsschauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn. 59892

Saalbau Mannheim

Heute Montag, 8 Uhr abends

Grosse Benefize-Vorstellung

zu Gunsten des beliebten Humoristen
Walter Steiner
und zu Gunsten der berühmten
Patty Frank-Truppe
unter Mitwirkung des gesamt. glänzenden Programmes.
Ferner **grosses Wettfechten**
Herr Professor **A. Berthe** aus Basel
Fechtmeister des Schweizerischen Offizier-Korps und der Pariser Akademie gegen 59899
Fechtmeister **A. Sullivan** auf Floret.
Vorverkaufs- und Passepartoutkarten ungültig.
Morgen Dienstag: Schluss des Wettfechtens und Abschiedsvorstellung des gesamten Programms.

Hausahaus (Planken) **D 1, 7/8** Telephon 1374.

Leo Weil

Uhrmacher u. Juwelier. 59004
Uhren, Juwelen, Bestecke, Gold- u. Silberwaren.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Bei Bar-Einkäufen 5 % Rabatt.

Carl Belz Schreibwaren- u. Papierhandlung
Spezialität: Bureaux-Bedarfsartikel.
Drucksachen jeder Art.
Mannheim, C 2, 8. Telefon 2386. 59401
Cigarren, Cigarretten, Tabake.

Telephon 3200.
B. Strauss-Maier,
Wäschefabrik, **C 2, 2.** 59416

Total-Ausverkauf

wegen 59653

Geschäfts-Veränderung

meines
Wäsche- und Betten-Aussteuer-Geschäftes
zu
unvergleichlich billigen Preisen
mit 10 % Kasse-Rabatt
oder Rabatt-Sparmarken.

C 1, 3 L. Steinthal C 1, 3

Telephon 2558. gegenüber dem Kaufhaus. Telephon 2558.

Fürstenberg (Restaurant I. Ranges)
Spezial-Ausschank:
Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers.
Augustiner-Bräu München.
Diners u. Soupers à M. 1.50 u. höher.
Angenehmes Familien-Lokal. 59917
Den Besuchern des Rosengartens besonders empfohlen.

MANNHEIMER APOLLO-THEATER

Heute Montag
Vorletztes Auftreten
Willie Walden Amélie de Lagrèze
und des gesamten Programmes. 59923

Morgen Dienstag
Abschieds-Ehren-Abend
für den beliebten Kapellmeister Herrn E. Wahl.

Die sensationellste Attraktion der Gegenwart. 59928

Ein Abend in einem amerikanischen

Tingel-Tangel

debutiert am 1. November im

Apollo-Theater

Plissé-Brennerei

Auszacken von Stoffen aller Art. 59184
Aug. Rolle. Inhaber: Alfred Joos, Mannheim, Tattersallstr. 24

Bierkellereien
Bernh. Ausmann
Seckenheimerstr. 80. Tel. 2992
empfiehlt seine Weltruf geniessenden, reinen, echten, nur aus **Malz und Hopfen** gebrauten
Pfungstädter Biere,
welche auf der internationalen Bier- u. Hopfenausstellung in Hagenau für das absolut beste Bier mit der allerhöchsten Auszeichnung, dem **Ehrenbecher**, bedacht wurden. 59401
Ferner: **Büschener, Pilsener, Kulmbacher, Ludwigshafener und Frankenthaler Biere** in Flaschen und Selbstschänker (bester Bier-Syphon der Welt) à 3, 5 und 10 Liter.
Die **Pfungstädter Biere** in Syphons und Flaschen sind nur noch aus meinen Kellereien zu beziehen.

Freiwillige Feuerwehr.

3. Kompagnie
Montag 30. Oktober abends ½9 Uhr
Kompagnie-Versammlung
bei Kamerad **Licht**, Lutzenberg 55.
Zugleich **Obmannsversammlung und Spareinlage.**
Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein. 30000/71
Der Hauptmann: Grünewald.

Tafel-Aepfel!
prima Ware (Ebelfoxen) haltbar bis Frühjahr, à Ztr. M. 16.—,
prima Birnen
à Ztr. M. 10.— versendet (Unbekannten per Nachnahme) 30266
Kaufmann **Sutter,** Lichtenau (Baden).

Verloren.

Eine **goldene Armkette** im Schloß, Datum 24. 12. 93 gravirt, gegen gute Belohnung abzugeben: 30206
F 7, 2 2. Stock.

Vermischtes.

Derjenige Herr, welcher Samstag abend in der Garderobe des Sperrsitz Hoftheater den schwarzen Ueberzieher verwechselte, wird ersucht, denselb. d. Portier umzutauschen, andernfalls gerichtl. Schritte getan werden. 30219

Stühle werden gut u. billig geflochten; dieselben können gegen Postkarten im Hause abgeholt werden. 1119
L. Schmidt, S 6, 5.

Schmetterlingssammlungen
Käfersammlungen, auch einzelne seltene kauft und verkauft
29974 T 2, 16, 3 Tr.

Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 1343
N 3, 6, 4 Stock.

Dame sind. jeder Art, bestr. Auskg. Frau J. Metzger, Frankfurt a. M., Neue Mr. 35. 1186

Geldverkehr.

Auf ein Familienwohnhaus in Ludwigshafen werden
30 bis 40,000 Mk.
auf **erste Hypothek** aufzunehmen gesucht. Offerten wolle man unt. Nr. 30176 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Original **SINGER** Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act.Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Versammlung

Montag, den 30. Oktober, abends 9 Uhr
im Saale Restaurant Wilhelmshof, Friedrichsring 4.

Thema:

Detailhandel und Fortbildungsschule, Mißstände bei Ausführung des Schulstatuts.

Unsere Mitglieder sowie alle Interessenten sind höfl. eingeladen und bitten wir bei der Dringlichkeit obiger Frage um zahlreiches Erscheinen. 59914

Verein selbst. Kaufleute und Gewerbetreibender,
Vereinigung Mannheimer Detail-Kaufleute,
Verein der Schuhhändler.

Weinrestaurant „Badenia", C 4, 10.
Morgen Dienstag, 31. Oktober
Großes Schlachtfest
wozu höflichst einladet **C. Baur.** 59920

E 4, 13, Börsen-Restaurant
empfiehlt von heute an
Vorzüglichen Mittagstisch
Abonnement zu **70** und **90** Pfg. 59726
sowie **Diners** von **1,20** Mk. an.
Abends reichhaltige Abend-Karte.
Hochachtungsvoll **Jean Schobert.**

Wein weiß: 35, 40, 50 Pfg., rot: 60 Pfg. der Liter bei 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. zu gleichem Preis frei ins Haus. 59884
L. Müller, Weingutsbesitzer, **Ludwigshafen,** Mittelbachstr. 34.

Würfelpresskohlen

vorzüglicher Zimmer- und Küchenbrand
bei 20 Ctr. M. 1.— pro Ctr. frei Keller durch
Heinrich Glock, Grabenstr. 15.
58516 Telephon Nr. 1155 und 2972.

Irische Oefen

in großer Auswahl. Sparsamst Brennen, intensive Heizkraft u. einfache Regulierung.
Nur erprobte solide Fabrikate.
Ph. J. Schmitt
Bureau und Lager
U 1, 16. 58882

Kopfwaschen für Damen u. Kinder Haarpflege. Kopfmassage Zum Reinigen der Haare verwende ich meine vorzügliche Eigelb-Shampooing u. Thee-Shampooing. Thee-Shampooing eignet sich vorzüglich zum Waschen der blonden Haare. Warmluft-Anlage zum Trocknen der Haare. Eigenes System. Ein Versuch überzeugt. Eine Dame empfiehlt es der anderen.
Moderner Damen-Frisier-Salon
D 3, 8, 1 Etage.
Heinrich Urbach, Spez.-Damen-Friseur
Telephon 3868. 56281

Die **Eröffnung** meines Spezialgeschäftes in

Leinen, Wäsche, Betten, Ausstattungen etc.

zeige ergebenst an

D 2, 1 verlängerte Kunststr. **August Oetcke** **D 2, 1** verlängerte Kunststr.

früher **Heidelberg, Hauptstrasse 78.**

Spezialität: **Eigene Anfertigung** nach Mass, von Damen-, Herren- u. Kinderwäsche.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Wochenmärkte betr.

Nr. 383551. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wegen des auf nächsten Mittwoch fallenden Feiertages „Allerheiligen" der Wochenmarkt bei der Lutherschule am **Dienstag, den 31. d. Mts.,** abgehalten wird.

Mannheim, 26. Okt. 1905.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

30000/718 Schleß.

Bekanntmachung.

Der im Erdgeschoß des städtischen Gebäudes L 2, 9 an der Bahnhofstraße liegende **Laden** mit 2 Nebenräumen ist zu vermieten. 30000/707

Auskunft wird in Zimmer 2 unterzeichneten Amtes erteilt.

Mannheim, 25. Okt. 1905.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 31. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier, 17 Bände Meyers Konversationslexikon und Möbel verschiedener Art. 3.201

Mannheim, 30. Okt. 1905.

Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher.

Im Versteigerungs-Lokal Q 1, 14

werden **Montag** und **Dienstag** folgende Gegenstände billig abgegeben:

3 feine Plüschdivane, 2 Sophas, sehr gut erhaltenes Bett mit pr. Federbettung, mehrere gut erhalt. Betten, sehr schöne 3teil. Roßhaarmatratze, wie Seegrasmatratz., pol. Schränke, Küchenschränke, 2 Gaslüster, 1 elektr. Lüster, 1 Konsol mit Spiegel, eine Partie Herren- u. Knabenkragen, größere Partie Schuhe, Hosenträger, Zigarren, Zigaretten, Sekt, Oelgemälde u. a. mehr. 30209

Heinrich Seel
Auktionator, C 2, 24.

H. Mohr, Schuhmachermstr.
Augartenstraße 22
empfiehlt sich im Anfertigen n., vorrätige **Herrenstiefel,** sehr billig. Reparaturen schnell. 29640

B 5, 12 1 Treppe, gut möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren od. Damen z. vermiet.

Zuckerraffinerie Mannheim.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der auf

Dienstag, den 28. November 1905, nachm. 3 Uhr

in unserem Geschäftslokale anberaumten

38. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Mannheim, den 28. Oktober 1905.

Der Aufsichtsrat.

Wer an einer Generalversammlung persönlich oder durch einen Bevollmächtigten teilnehmen will, hat seine Aktien spätestens mit Ablauf des dritten Geschäftstages vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder einem Notar zu hinterlegen oder sich in obiger Frist über seinen Aktienbesitz bei der Gesellschaft genügend auszuweisen.

Die Urkunde über die kraft Gesetzes zulässige Hinterlegung bei einem Notar muß die hinterlegten Aktien genau nach Nummer, Gattung ꝛc. bezeichnen und spätestens mit Ablauf des dritten Geschäftstages vor dem Versammlungstage der Gesellschaft übergeben werden. 599 9

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 31. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3.20

Möbel verschiedener Arten sowie Holz u. anderes.

Mannheim, 3. Okt. 1905

Weber, Gerichtsvollzieher.

O 4, 17 **O 4, 17**

Große Möbel- und Waren-Versteigerung.

Heute Montag, 30. Oktober, nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere in meinem Lokal: 3 20

1 Pianino, 1 Büffet, 1 Weißzeugschrank, 1 Kassenschrank, Chiffonier, Divan, Kanapee, Wasch- u. Nachttischen, Salon-, Auszieh- und andere Tische und Stühle, Chaiselongue, vollständige Betten, Küchenmöbel, Nähmaschinen, Badewanne, Vorhänge, Weißzeug, Bilder, Spiegel, Glas, Porzellan, bessere **Cigarren, Cigaretten** (Egyptien), Buchbinderei-Artikel und anderes mehr.

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11, Telephon 2285.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst ......
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Für Waffensammler!

In- u. ausländ. Militärgewehre, Karabiner, Pistolen, Säbel, Patrontasche, Kürasse v. 1700—1900. Preisgrat. Bajonnette: Dreikantige, 30 St. M. 7.50, franz. Seitengew. M. 2.—, Blüchersäbel 3.50

A. Schuler, Ludwigshafen a. Rh. 18.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir die traurige Mitteilung, daß uns heute unser geliebter Gatte und Vater

Nathan Liebmann,
Hauptlehrer,

nach langem, schweren Leiden durch den Tod entrissen wurde. 59921

Mannheim (Q 1, 9), 29. Oktober 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmittag 3½ Uhr** von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Urinuntersuchen
öffentl. chem. Laboratorium
Dr. K. Gemoll
Mannheim, N 6, 3
neben der Ingenieurschule

Annoncen-Expedition **P 2, 1** Mannheim
Haasenstein & Vogler, A.-G.
Annoncen-Annahme f. alle Zeitungen d. In- u. Auslandes ‖ Kostenanschl.; Annoncen-Entwürfe, Kataloge gratis.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht von dem nach kurzem Krankenlager erfolgten Hinscheiden unseres teuren Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels,

Herrn

Ferdinand Feist

im 57. Lebensjahre. 59924

Die trauernden Hinterbliebenen.

Feudenheim, Mannheim, Strassburg, Heidelberg, Newyork, den 29. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 31. Oktober, mittags 2 Uhr** vom Trauerhause in Feudenheim aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Hauptagentur Mannheim

mit Inkasso einer alten angesehenen Lebensversicherungs-Gesellschaft ist unter günstigen Bedingungen an eine tüchtige Kraft zu vergeben, die in der Lage ist, ein angemessenes Neugeschäft zu produzieren; ev. wird auch solider, fleißiger Nichtfachmann nach kurzer Probezeit berücksichtigt.

Gelegenheit zu hohem, dauerndem Verdienst.

Gefl. Offerten, die diskret behandelt werden, mit Lebenslauf und Referenzen befördert sub **J. 3264 Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.** 139

Größere, rheinische Eisen- u. Stahlgießerei sucht zum sofortigen Eintritt

tüchtige Sand- u. Lehmformer

für dauernde Arbeit bei guten Lohnverhältnissen.

Offerten unt. **Z. E. 1625** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.** 1369

Werkführer.

In einer **Fabrik** wird **für Messingdreherei** ein tüchtiger **Werkmeister** für Anfang nächsten Jahres **gesucht.** Derselbe muß vollständig mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sowie auch über **Gasmotoren u. Transmissionen** vollständig unterrichtet sein. Nur auf eine **erste Kraft** wird reflektiert. Bevorzugt wird ein solcher, welcher eventl. späterhin auch **die Führung** einer **Gelbgießerei** übernehmen könnte. Offerte mit Lebenslauf, Zeugnis und Angaben der Gehaltsansprüche erbeten sub **K. 2976** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Straßburg i/Els.** 139

Gelegenheitskauf!

Goldene Damen-Uhren 18⁵⁰

Ia. Schweizer Fabrikat
reeller Wert bis zu **25.—** Mk. 59559

F 1, 3 S. Strauss Breitestr.
Uhrmacher — Juwelier.
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Ein in der Augartenstraße gelegenes, fünfstöckiges, sehr rentables

Wohnhaus

mit großem Hof und Lokalitäten für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen

zu vermieten.

Anfragen unter P. 62555b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 1299

Thee Praechter Probepakete von 30 Pf. bis M. 1.
Niederlage: **Louis Lochert.** am Speisemarkt.

Läden, Café, Restaurants.

In den Lokalitäten des **Parterres meines Hauses P 6, 20,** dessen Umbau bereits im August begonnen ist, werden große Räume; geeignet für **Läden, Café** od. **feines Restaurant** erstellt, auch können **große Wohn-, Bureau- u. Magazinräume** mitvermietet werden und evtl. Wünsche wegen Größe, Einteilung ꝛc. Berücksichtigung finden. Auskunft aller Art gerne zu Diensten.

59815 **Hugo Marum.**

Nur 1 M. das Los, 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
der XIV. Strassburger Lotterie
zur Hebung der Pferdezucht
Ziehung sicher 11 November 1905
Günstige Gewinnaussichten! Kleine Loszahl!
39,000 M. Gesamtw.
10,000 M. Hauptgewinn
In Bar Geld zahlt die 1130 letzten Gewinn. m. 90%, u. die 31 ersten Gew. m. 75%, der Gen.-Agent aus. Lose empfiehlt:
J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Mannheim: Adr. Schmitt; M. Herzberger; Gg. Hochschwender; Gg. Engert; J. Köhler; W. Fickus; F. Martens; C. Kirchheimer; Exp. d. N. M. Volksbl.; Exp. d. N. Bad. Landeszg.; Exp. Bad. Generalanz.; A. Dressbach Nachf.; In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 59815

Kost und Logis.

D 3, 16.
Guten **Mittag- u. Abendtisch** für bess. Damen u. Herren.

K 2, 14 3. Stock, **guten bürg. Mittagstisch** im Abonnement **60** und **80** Pfg. **Abendtisch 60** und **80** Pfg. 30083

O 4, 12 2. St., fr. Mansardz. Kost u. Logis. 29067

P 6, 19 2 Tr. Neu errichtete **Privatpension,** eine vorzügliche **Küche, Diner** doppelt **90** Pfg., einfach **60** Pfg. Abendkarte **50** Pfg., sonst verschiedene **Speisen** werden à la carte verabreicht. 29549

Anst. junger Mann erh. guten Mittag- u. Abendtisch. 29487
Näh. bei **Kuhn,** F 2, 4a, III.

Seckenheimerstraße 14, 3. St., bess. Schlafstelle zu verm.

Ankauf.

Handwagen

lang, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 30150 a. d. Exp. d. Bl.

Pfandscheine kauft u. verk. **P. Haas,** Dienst. ann **N 1, 8, 1 Tr.**

Verkauf.

Kapitalanlage. Haus zu verk., 2700 Mk. Ueberschuß. Nur Selbstreft. w. berückst. Off. u. Nr. 1341 an d. Exp. d. Bl.

Neu erbaute Bäckerei in guter Lage zu verkaufen oder zu vermieten. 1308
Näheres im Verlag.

Billig zu verkaufen: Alte Oelgemälde, Kupfer- u. Stahlstiche, 1 große Badewanne, 1 antike Standuhr, 1 Geldkassette. 1328
Keplerstr. 36, II.

Alte Zeitungen billig zu verkaufen. 1116
Geizer, 3. Querstr. 4, 2. St.

2 Divan noch neu, für 26—27 Mark verkauft **N 2, 17, 1 Tr.** 1830

Eine hochfeine Kücheneinrichtung, 1 pol. **Bett mit Roßhaarmatratze** (vollständig) **1 Diwan, Ladenthefe u. a. mehr.** 1345
Aufbewahrungs-Magazin B 6, 4.

Bestrenommierte alte deutsche **Lebens-, Unfall-, Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft,** welche auch die kleine Lebensversicherung (Volksversich.) in Haftpflicht-Form betreibt, sucht achtbare Herren der besseren Berufsstände als **Vertreter.** Herren, die sich zu Berufsakquisiteuren entwickeln wollen, erhalten von vornherein garantiertes sicheres Fixum. Gefl. Offerten sub Nr. 58385ᵃ an die Exped. dieser Zeitung.

4 HP. Gasmotor
Fabrikat Benz, 1 Jahr in Betrieb gewesen, wie neu, billig **zu verkaufen.** Anfragen erbeten unt. Nr. 30149 an die Exped. d. Bl.

Bureaumöbel.

Wegen Umzugs sind noch einige **Sitz- und Stehpulte** sowie **Registrator, Schränke und Stühle** billigst abzugeben bei 27945
V. Fahlbusch, Kaufhaus.

Schöner 2tür. Kleiderschrank billig zu verkaufen. 30159
B 4, 7.

Gelegenheitskauf! Malaga für Gesunde u. Kranke vorzüglich, garantiert echt u. rein die große Flasche M. 1.25. 790
O 7, 15, parterre.

Gelegenheitskauf

Wegen Umzug prachtvolles **Nußbaum-Büffet** und **Humpenbrett** preiswert zu verkaufen. Anzusehen 10—12 und 3—5 Uhr. 30160 **Kaiserring 8,** part.

Ca. 500 cbm Kiefern und ca. 150 cbm Lärchenklötze

schöne, geradwüchsige immerige Ware, **ab mittelrheinischer Hafenstation** preiswert **abzugeben,** auf Wunsch am Lagerplatz einzuschneiden.

Angebote unter Nr. 30054 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pianos Wenig Anzahlung **Dammer,** L'hafen, Luisenstrasse 6, Rheinbrücke.

Stellen finden

Tücht. Monteure

für elektrische Beleuchtungsanlagen sofort gesucht.

Rheinische Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. 0186
Mannheim, Friedrichsplatz 9.

Zum Bestellg. suchen auf Bücher und sonstige Artikel, nur best Personen suche stets **Ludwigshafen, 261** Mundenheimerstr. Keine Post, gute Zeugn. bevorz.

Ein tüchtiges 30030

Mädchen

für Hausarbeit **gesucht** bei **Steinbrunn, F 3, 2.**

Ein Mädchen

von 14—16 Jahren zur Beihilfe der Hausfrau über Tag zum sofortigen Eintritt gesucht.
30114 **L 11, 26,** 3. Stock.

Braves jg. **Mädchen** für d. Haushalt a. 1. Nov. ges. **K 2, 19** I.

Monatsfrau gesucht. Anmeld. 8—9 Uhr vorm.
1224 **Windeckstr. 7,** 2. St. l.

Wir wünschen den

Alleinvertrieb

der mit großem Erfolge allerwärts bereits eingeführten „Hella" Glühkörper ꝛc. für größeren Bezirk sofort zu vergeben und erbitten Offerten unter Nr. 30199 an die Expedition dieses Blattes.

Reise-Damen

welche für Korsetts, Versicherungen, Wäsche ꝛc. reisen, werden in ihrem eigenen Interesse dringend ersucht um Angabe ihrer Adresse.

Richter & Fessler, Dresden-A. 14.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarstadt, Marktplatz.

Während der Jubiläumswoche Extra-Preise für Haushaltungswaren

Glas

Weingläser	24, 18, 8 Pfg.
Butterdosen gross	19 Pfg.
Zuckerschalen auf Fuss	Pfg.
Theebecher, guillochiert	16 Pfg.
Bierbecher mit Goldrand	8 Pfg.
Kerzenleuchter, hoch	17 Pfg.

Porzellan

Kuchenteller, dekoriert, m. durchbrochenen Grillen	25 Pfg.
Compotièren, dekoriert	9 Pfg.
Kaffeetassen m. Goldr. u. Unterteller	16 Pfg.
Teekannen, ff. dekoriert	30 Pfg.
Salatièren, rund, ca. 22 cm Durchm.	19 Pfg.
Speiseteller zum Aussuchen	10 Pfg.

Steingut

Speiseteller, tief und flach, glatt	6 Pfg.
Obertassen, weiss	6 Pfg.
Kaffeetassen mit Untertasse grün, rot, blau fond	18 Pfg.
Salatièren, rund und glatt,	29, 19, 17 Pfg.
Salz-Mehlfässer mit blau Holzdeckel	45 Pfg.
Wasch-Service, creme, 5teilig, extra grosse Form	Mk. 2,35

Lampen

Wandlampen, komplett	35, 27, 21 Pfg.
Küchenlampen, kompl.	65, 45, 30 Pfg.
Tischlampen auf Alabasterfuss komplett	1.45 Mk. 95 Pfg.
Zuglampen, komplett	Mk. 3.65
Sturmlaternen, komplett	95 Pfg.
Hand-u. Brustlaternen	55, 45 Pfg.

Holzwaren

Gewürzschränke	80, 45, 36 Pfg.
Fleischklopfer	20 Pfg.
Wellholz, gross	48, 39 Pfg.
Küchenkonsole mit Ueberhandtuchhalter	45 Pfg.
Putz- u. Wichskasten extra stark	42 Pfg.
Löffelhalter	34, 28 Pfg.

Bürsten

Lampriebürsten	26, 23, 18 Pfg.
Schrubber	27, 20, 9 Pfg.
Klosettpinsel	42, 36 Pfg.
Kleiderbürsten	45, 27, 19 Pfg.
Haarbürsten	85, 55 38 Pfg.
Pferdebürsten	45 Pfg.

Korbwaren

Eindeckelkörbe m. Pat.-Henkel	Mk. 1.80, 1.55, 1.18
Kuchendeckel	35 Pfg.
Zeitungshalter	45 Pfg.
Bürstenhalter	42 Pfg.
Kinderkörbe, bunt	12, 10, 8 Pfg.
Besteckkörbe	85, 55 Pfg.

Diverses

Fussmatten	45, 38. 27 Pfg.
Putztücher	26, 18, 10 Pfg.
Feueranzünder Paket = 30 Würfel	4 Pfg.
Wärmeflaschen g. verzinnt	Mk. 1.70, 1.40
Kohlenschaufeln	23, 13, 9 Pfg.
Kohlenfüller mit Holzgriff, schwarz lack.	1.20 M. 95 85 Pfg.

Zu Allerheiligen: Palmen-, Blatt- und Perlkränze in geschmackvollsten Ausführungen sowie Lebende Blumen zu bekannt billigen Preisen.

Tüchtige Dreher für genaue Arbeit, sucht bei hohem Lohn, für dauernde Beschäftigung. 4954
Fahrzeugfabrik Eisenach.

Suche f. mein Pferd m. Rollbeschäftigung gleichzeitig welcher Art; zuverlässiger **Kutscher.** Näheres **S 6, 5,** Bureau Telephon 3987. 1309

Schuhbranche!
Eine tüchtige Verkäuferin per sofort gesucht. Vorzusprechen bei **Piatti & Co.,** E 2, 18 von 2—5 Uhr. 1382

Gut bürgerliche Köchin per sofort gesucht. **Hoher Lohn.** Zeugnis erwünscht. 30205
K 1, 4, 3. Stock.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit für kl. Haushalt gesucht 1334 **O 7, 12,** III.

Mädchen, das bürgerlich kochen kann, in kleinen Haushalt gesucht. 1333 **O 7, 12,** III

Gesucht zu einer einzelnen Dame nach Frankfurt bei gut. Lohn e.
tüchtiges Mädchen
das bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeit versteht. 30207
Zu erfragen
Beethovenstr. 22, 1. St.

Ein braves anständ. **Mädchen** für häusl. Arbeit auf 1. Nov. gesucht. 1259 **F 4, 19.**

Frau oder Mädchen
z. Flaschenspülen stundenw. ges. Näh. Kirchenstr. 14, IV 1300

Lehrmädchen.

Ein Fräulein kann das Kochen gründlich in 4 Wochen erlernen. 29945
Privat-Pension
F 2, 3½, 1. St.

Lehrlingsgesuche

Schlosserlehrling sof. gesucht. 27481 **Q 4, 7.**

In einer en Großhandlung gebaute der Materialwarenbranche ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann, aus guter Familie, zu besetzen. Gefl. Off. u. Nr. 30302 a. d. Exp. erbet.

Stellen suchen.

Anständ. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle, bei ft. christlicher Familie. 1329
Rennershofstr. 21, 3. Stock.

Für junges Mädchen wird **Lehrstelle** in einem Damenkonfektions-Geschäft gesucht, in welchem dasselbe das Kleidermachen gründlich erlernen kann. Offert. unter Nr. 1282 an die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, welches schon in Stellung war, etwas kochen kann, sucht auf 1. Novbr. Stelle. Seckenheimerstr. 12, 1 Tr. 1318

Mietgesuche.

Junges Fräulein sucht **Kost und Logis** in gutem israel. Hause. Offerten unt. Nr. 1339 a. d. Exped. d. Bl.

Ein besseres **Tuch- u. Maßgeschäft** sucht per Januar evtl. Februar einen
Laden
eventl. einen **hübschen 2. Stock** in der Nähe der Planken.
Offert. nebst Preisang. erbitte unter No. 30191 an die Exped.

Wirtschaften.

Für eine schöne Schwetzingerstadt sofort einen 29522
Zäpfler gesucht.
Näheres S 5, 20, 2. Stock.

Mietgesuch.
Weinwirtschaft in der Stadt zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 1260 a. d. Exped.

Bureaux.

Bureau u. Magazin
Zwei schöne helle Parterre-Räume, in bester Geschäftsl., mit Magazin per 1. Januar z. v. 30230
Näheres **Hafenstr. 10.**

Läden.

E 3, 5 Laden mit anstoßend. Zim. zu verm. 1335

Zu vermieten.

B 6. 12|13 (Neubau), 2. Stock, schöne 4 Zim.-Wohng. mit Badezim. u. Zub. per sofort zu verm. Näheres **Mannheimer Aktienbrauerei,** B 6, 15. 30198

K 2, 19, 3 Tr., 4 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer sofort zu vermieten. 1311

M 4, 8, zwei Gaupenzimmer u. Küche an ordtl. Leute bill. zu verm. Näh. **M 4, 7.** 30143

M 2, 13 2. Stock. 2 kleine Zimmer u. Küche, 4. Stock 3 leere Mans.-Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stock. 1209

N 3, 17, 1 Z. u. Küche (Mansard.) a. ruh. Leute z. v. N. Sattlerei 1366

P 4, 7 2. St., helles Zim. mit Herd zu vermieten. 1318

Q 2, 11, 1 u. 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 1332

R 4, 9 Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu verm. 1248

Friedrichspl. 10 Augusta-Anlage 2 3. Etage, herrschaftl. Wohn., 7 Zim., Diele u. Zub. (inkl. Dampfheizg.) p. sof. z. v. 30053 Näh. **T 6, 17,** Bureau, pt.

Kirchenstraße 10 (G 8), freundl. 3 Zim.-Wohnung m. Zub. zu v. Näh. 4. St. Ifs 29340

Neubau.
Käferthalerstr. 9—11
schön ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör per 1. November bis Febr. zu vermieten 29540
Näheres **M 3, 2** parterre.

Lameystr. 5,
3 schöne, große Zimmer u. Küche im 5. Stock an kleine ruhige Familie zu vermieten. 27706
Näheres parterre.

Lameystr. 5 hübsches, möbl. Garten-Parterre-Zim. an 10 h. Herrn z. v. Näh. part. 28801

Villa Lameystraße 30
(Neubau) elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad u. Zubehör mit Zentralheizung und separatem Eingang sofort zu vermiet. Näh. bei **Lippmann, Ludwigshafen,** Ludwigstr. 8, Tel. 21. 29382

Lortzingstr. 20
ist eine schöne hergerichtete 5 Zimmerwohnung billig zu vermieten. 28792

Neuer Stadtteil Lindenhof.
3 Zimmerwohnung mit Balkon und Zubehör per 15. Nov. zu vermieten. 29784
Näh. Windeckstr. 7, part.

Meerfeldstr. 8 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 76
Nachzufragen **N 3, 16.**

Meerfeldstraße 14, 3. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung per 1. Januar 1906 wegzugshalber billig zu vermieten. 919

Mittelstraße 9
ist der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern mit Badezim., Küche, Speisekam., Mansarde, Küchenbalkon rc. billig zu vermieten. 29525

Roonstraße 20 eine schöne 3 Zimmerwohnung in freier Lage wegen Versetzung auf 1. Januar zu verm. Näheres 2. Stock rechts. 815

Parkring 31
am Friedrichspark, 1 St. 7 Zim., 4. St. 5 Zim. m. Zub., elegt. neu ausgest. a. ruh. Fam. sof. od. spät. zu vm. Ausk. Bureau i. Hof. 30000

Parkring 33
gegenüber dem Friedrichspark, ein 1. Stock mit 8 Zim. u. reichlich. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. parterre. 29595

Rheindammstraße 3
2 St., schöne Wohnung, 2 an 3 Zimmer u. Küche an ruhige Familie billig zu verm. 29690

Rheindammstraße 51,
4. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 2938

Rheindammstraße 86,
1. und 3. Stock, schöne 5 Zim.-Wohnung nebst Zubehör zu verm. Näh. Rheindammstr. 86, 1. St.

Rheindammstr. 58a, (offene Bauweise) 2. u. 3. Stock, je 3 Zim. u. Küche mit Balk. v. 1. Okt. od. später zu v. 28668

Neubau:
Rheindammstraße 76|78,
große 4 Zimmer-Wohnungen, Speisekammer, Bad- u. Mädchenzimmer sof. od. später zu verm. Näheres daselbst im Laden. 30471

Rosengartenstr. 22 elegante Wohng. 7 Zim., Bad und Zubehör zu v. Näheres bei J. Peter, Friedrichsring 14. 29584

Rosengartenstraße 20
Hocheleg. 8 Zim.-Wohnung
2. u. 3. Etage, in ruhiger bester Lage (östl. Stadtteil) zu vermieten. 25582
Näheres im Contor im Hof.

Rheinhäuserstr. 16,
2. Stock.
Schöne Wohnung
3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
Ph. Fuchs & Priester,
Schwetzingerstr. 53. 30100

Rheinvillenstr. 2
(Eckhaus)
4. Stock, schöne Wohnung, vier Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort od. später zu verm. 28391
Näheres im 3. Stock daselbst.

Rheinstr. 8 Bel-Etage
7 Zimmer nebst Zubeh. p. April 906 ev. sof. zu verm. 28018 Näh. 3. St.

Stephanienpromenade 20
Schöne elegante 3 und 4 Zimmerwohnung, direkt am Rhein gelegen, nebst allem Zubehör billig zu verm. 28498
Näheres **Rheinvillenstraße 6** parterre od. **Baubureau L 5, 3**

Seckenheimerstraße 110a
schöne 4 Zimmer-Wohnung mit freier Aussicht per sofort zu vermieten.
Näheres **Gebr. Hoffmann,** Rosengartenstraße 20. 28404

Schwetzingerstr. 12, 3. Stock 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu vermiet. Näheres 2. Stock 28786

Schwetzingerstraße 26
nahe dem Kaiserring, 4 große Zim., Alkov, Küche u. Zubehör, Vorderh., 1. Stock, sof. zu verm. Zu erfr. part. bei **Kurz.** 30179

Schwetzingerstr. 64
Freundliche Wohnung mit Abschluß, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche zu verm. Näheres bei Frau Rimbach im 2. Stock. 585

Schwetzingerstr. 154 je 2 Zim. u. Küche m. Abschl. z. v. Näh. Bäckerei. 30171

Schwetzingerstraße 161, 2. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. **Rheinhäuserstr. 52,** 2. St. 987

3 schöne helle Zimmer mit Zubehör per sof. od. spät. z. vm. Näh. **F 2, 16.** 29973

2 herrschaftliche Wohnungen von je 8 Zimmern in bester Lage der Stadt zu vermieten.
Näh. et. Eigentümer **Kirchenstraße 12,** Tel. Nr. 2651 2-191

Zu vermieten
Werderstr. 33
Prachtvolle
Parterre-Wohnung,
bestehend in 7 Zimmern, Badezimmer, Küche, zwei Gaupen etc. 27698
Näheres durch
Friedrich Bühler, D 2, 10.

Schöne gesunde Wohnung,
3 Zim., Küche u. Zub. wegzugsh. v. 1. Nov. billig z. v. — Näh. **Seckenheimerstr. 17,** i. Laden. 30150

Eine schöne 4 Zimmer-Wohn. im 2. Stock (auf den Ring gehend) sofort zu vermieten. 1114
Näheres **T 6, 22,** 2. St.

Verschied. elegante
4, 5, 6, 7 und 8 30083
Zimmer-Wohnungen
in allen Lagen und Preislagen zu verm. Näh. durch **Jul. Löb,** Agent. **N 7, 5.** Tel. 3805.

7 und 8 Zimmer-Wohnungen;
kleine Wohnungen zu vermieten. 29590
G. Börtlein,
Göthestr. 4.

2 Zimmer 30
mit schöner heller Küche an ruh. Fam. per sof. z. verm. Näh. **Alfred Glaser,** C 4, 15.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort zu verm. Näheres im Laden. 29944
Rheinvillenstraße 12, part.

4 Zimmer-Wohnung, mit Badezim. und allem Zubehör, gegenüber Rosengarten zu vermieten. 28693
Helbing, — G. 35.

Schöne Wohnung,
3 Zim., Badezim. nebst Zubehör, Balkons per 1. Okt. zu v. 30303
Meerfeldstr. 51, 2. Stock

Wohnung von 3 Zim. neu hergerichtet i. 3. Stock, **sof. oder später an ruhige Familie zu vermieten.** 990
Näheres **C 4, 17,** 2. Stock.

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, im 3. Stock preiswert zu vermieten. 27838
Näheres **G 7, 17, 2.** Stock.

Zwei sehr schöne 4- u. 5-Zim.-Wohnungen in gesunder Lage per 1. Januar zu verm. 29399
Näheres **Hafenstraße 10.**

Elegante 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Magdkammer u Bad, Rheindammstraße 75, z. v. 29407
Näh. **Gramlich,** Rheinpark.

8 Zimmerwohnung
mit Bad u. reichlichem Zubeh. 3. Etage, per 1. April zu vermieten. 3015
Näheres **C 8, 1,** 3. St.

Käferthal Mannheimerstraße Nr. 36, schön. Wohnung mit 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstr. Nr. 20. 26331

Katharinenstr. 54, Neckarau am neuen Schulh., 3 Zim., Küche, Gas- u. Wasserl., Closset, b. 1. Nov. z. v. Näh. beim Vermiet. 2. St. 386

Feudenheim.
In schönem villenartig erbaut. Hause ist eine **Wohnung** mit **4 Zimmer, Küche, Badezimmer** per 1. Januar 1906 preiswert zu vermieten. 30157
Näheres **„Schützenhaus"**
F. Krauß.

Möbl. Zimmer

A 3, 5 a. Schillerpl. Bel-Etage, ein gr. vornehm möbl. Zim. z. v. 30160

B 2, 7 2 Tr., gut möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 1280

B 4, 6 einfach möbl. Zim an einen sol. jg. Mann per 1. z. v. Zu erfr. im Laden. 1077

Möbl. Zimmer.

C 4, 20|21 1 Tr. r., g. möbl. Zim. m. Schre bt. z. v. 1308

D 5, 3 2 Tr., eine möbl. Zim. mit 2 Betten zu v. 1342

E 3, 11, Nähe d. Börse, neu möbl. separ. Zimmer zu verm. 1344

G 7, 32
eine Treppe hoch, hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer z. v. Ebendaselbst ein einfach möbl. Zimmer an solides Fräulein billig zu vermieten. 29193

H 7, 5 4. Stock, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 1307

L 12, 16 2. St., schönes gr. möbl. Zim. z. v. 1310

N 6, 7 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit sep. Eingang, zu verm. 1340

O 6, 5 2 Tr. ein schön möbl. Zim. zu verm. 1307

P 4, 7 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 1319

Q 4, 12 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 30302

Q 7, 13, 3 Tr., mit Aussicht auf Ring, schön möbl. Zim. sof. z. verm. 30128

S 6, 16 4. St. r. 1 sch. möbl. Zim. bill. zu ver. 30

Mollstraße 5, 3. Etage, fein möbl. Zimmer zu verm. 1331

Rheinaustr. 12, 3. St., 2 schön möbl. Zimmer zu verm. 1330

Seckenheimerstr. 30 schöne, geräum. 4 Zimmer-Wohnung, nebst Zubehör, mit Aussicht nach dem Friedrichsplatz, preisw. zu verm. 27046 Näh. **Peter Löb, Bangeschäft.**

Ein hübsch möblirtes großes
Wohnzimmer
mit 2 separaten Schlafzim. an zwei solide Herren zu v. Näh. **G 7, 42,** 1 Tr. h. 30044

Kost und Logis

H 5, 1 3. Stock, findet junger Mann (Israel.) **Kost und Logis.** 30162

N 3, 13 a 2 Trepp. an gutem Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilneh men.

T 1, 3a II. vorz. Mitt.- u. Abendt. f. best. Herren, monatl. M. 50. 1046

Privat-Mittags- u. Abendtisch von 40 u. 60 Pfg. an können noch einige Herren erhalt. Näh. **H 1, 11,** 1. St. 1265

An **vorzüglichem Mittags- u. Abendtisch** können noch einige bessere Herren teilnehmen. 29850 **F 6, 19,** 2 Trepp.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz.

Während der **Jubiläums-Woche** in allen Abteilungen **Auslage von Gelegenheitskäufen**

Jubiläums-Woche

1875 anlässlich der 30 jährigen Wiederkehr der Geschäfts-Gründung. 1905

Während der Jubiläums-Woche erhält jeder Käufer solange Vorrat bei einem Einkauf von 1 Mk. an ein **illustriertes Schillerbuch,** bei einem Einkauf von 2 Mk. an eine grosse blühende **Fuchsia** mit Topf **gratis**

Sensationelle Gelegenheit — Reise-Kollektion **garnierte Damen-Hüte**
„Nur Neuheiten der letzten Saison"
regulärer Preis bis Mk. 9,00
Serie I Mk. 1,50 — Serie II Mk. 3,00 — Serie III Mk. 4,50

Eine grosse Partie **Seidenstoffe** „Saison-Neuheiten"
hochelegante Streifen und Karos
regulärer Preis bis 3,50
zur freien Wahl
Einheitspreis Meter Mk. 1,50

Eine Partie reinwollene Zibeline- **Blusen-Karos**
hochelegante Neuheiten
regulärer Preis Mk. 2,25
Zur freien Wahl
Einheitspreis Meter Mk. 1,35

ca. 5000 Paar Damen- und Herren- **Handschuhe** regulärer Preis bis 75 Pfg.
Serie I Paar 25 Pfg. — Serie II Paar 38 Pfg. — Serie III Paar 50 Pfg.

Rein-wollene **Damen-Ringelstrümpfe** englisch lang mit verstärkter Ferse und Spitze regulärer Wert Mk. 1,50 Paar 88 Pfg.

Kammgarn- **Herren-Socken** mit Patentlänge Paar 48 Pfg.

Wollene **Frauen-Strümpfe** echt diamantschwarz, solide Qualität Paar 68 Pfg.

Besonders vorteilhaft **Pelz-Stola-Colliers** Kanin mit 4 Schweifen, ca. 120 ctm lang Mk. 4,95

Pelz-Stola-Colliers Seal, mit Seide gefüttert und 4 Schweifen, ca 130 ctm lang Mk. 9,85

Reinwollene Damen- **Tuchunterröcke** mit Volant und Tressen-Besatz Stück Mk. 2,95

Damen-Hausschürzen aus echtfarbigen Siamosen mit Volant und Besatz ca. 120 cm breit 78 Pfg.

Damen-Drell-Korsetts m. Strumpfhalter, Gürtel, Band u. reicher Spitzengarnit. Stück Mk. 1,10

Elegante Atlas-Damen-Gürtel mit moderner Schnalle und elegantem Knopf-Besatz extra breit Stück 98 Pfg.

Damen-Glacé-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, zum Aussuchen Paar 85 Pfg.

Im Erfrischungsraum
1 Stück
Jubiläums-Torte
und 1 Tasse
Kaffee mit Schlagsahne
zusammen
15 Pfg.

Damen- **Kostume-Röcke** fassfrei, engl. Geschmack, vorzügl. Schnitt Mk. 3,75

Damen-Reform-Kleiderschürzen aus vorzüglichen Siamosen mit Volant und Besatz ca. 140 cm breit Mk. 1,60

Damen-Drell-Frack-Korsetts mit Strumpfhalter, eleganter Band- und Spitzen-Garnitur vorzüglich gearbeitet Stück Mk. 1,50

Eleg. echt Glacé-Damen-Gürtel mit moderner Vorder- und Rücken-Schnalle Stück Mk. 1,25

Damen-Glacé-Handschuhe aus vorzüglichem weichem Lammleder gefüttert, mit 2 Druckknöpfen Paar Mk. 1,75

Aus der Lebensmittel-Abteilung

Rotwurst Pfd. 58 Pfg.	Feinster Edamer Pfd. 80 Pfg.	Feinster Thee-Rum ½ Fl. 95 Pfg.	Riegel Schokolade garantiert rein Cacao u. Zucker 15 Pfg.
Ia. Nuss-Schinken ca. 1½ Pfd. schwer Pfd. Mk. 1,30	Echter Elsässer Münsterkäse Pfd. 85 Pfg.	Mampes bittere Tropfen ½ Fl. Mk. 1,85	Friedrichsdorfer Zwieback Paket 10 Pfg.
Casseler Rippenspeer Pfd. Mk. 1,15	Fst. Allgäuer Bierkäse Stück 8 Pfg.	Berliner Getreidekümmel ½ ltr. Fl. Mk. 1,25	Feinste Prallinés ½ Pfund 15 Pfg.

MARCHIVUM